

Philosophische Fakultät



seit 1558

Volkskunde/Kulturgeschichte

Wintersemester 2008/09

10 Jahre Volkskunde/
Kulturgeschichte in Jena!

Friedrich-Schiller-Universität Jena
Philosophische Fakultät
Bereich Volkskunde/Kulturgeschichte
Zwätzengasse 3 / 3. OG
07743 Jena

Homepage: www.uni-jena.de/philosophie/vkkg

Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger
Lehrstuhl für Volkskunde (Empirische Kulturwissenschaft)
Tel.: 0 36 41 / 94 43 91
E-Mail: christel.koehle-hezinger@uni-jena.de

Prof. Dr. Michael Maurer
Professur für Kulturgeschichte
Tel.: 0 36 41 / 94 43 95
E-Mail: michael.maurer@uni-jena.de

Sekretariat: Anja Barthel
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 8:30 - 12:30 Uhr
Tel.: 0 36 41 / 94 43 90
Fax.: 0 36 41 / 94 43 92
E-Mail: vkkg-sekretariat@uni-jena.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Dr. Anita Bagus
Tel.: 0 36 41 / 94 43 94
E-Mail: anita.bagus@uni-jena.de

Dr. Kathrin Pöge-Alder
Tel.: 0 36 41 / 94 43 93
E-Mail: kathrin.poege-alder@uni-jena.de

Sprechstunden:

Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger

Vorlesungsfreie Zeit:	Mi.	06. 08. 2008	16-18 Uhr
	Mi.	10. 09. 2008	14-16 Uhr
	Mi.	01. 10. 2008	10-12 Uhr
	Mi.	08. 10. 2008	10-12 Uhr
Im Wintersemester (ab 22. 10. 2008) regelmäßig			Mi. ab 10 Uhr

Prof. Dr. Michael Maurer

Vorlesungsfreie Zeit:	Di.	12. 08. 2008	12-13 Uhr
	Mo.	18. 08. 2008	12-13 Uhr
	Do.	18. 09. 2008	12-13 Uhr
	Mo.	29. 09. 2008	12-13 Uhr
Im Wintersemester 2008	regelmäßig	Mo. 16-18 Uhr	
Studienberatung	regelmäßig	Mo. 16-18 Uhr	

Dr. Anita Bagus

Im Wintersemester: regelmäßig sowie nach Vereinbarung	Mi. 14-16 Uhr Feriensprechstunden lt. Internet-Homepage
--	--

Dr. Hedwig Herold-Schmidt

Im Wintersemester: regelmäßig sowie nach Vereinbarung	Di. 12-13.30 Uhr Feriensprechstunden lt. Internet-Homepage
--	---

Dr. Kathrin Pöge-Alder

Im Wintersemester regelmäßig sowie nach Vereinbarung	Di. 11-13 Uhr Feriensprechstunden lt. Internet-Homepage
---	--

Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho

Im Wintersemester: regelmäßig sowie nach Vereinbarung	Di. 10-12 Uhr Feriensprechstunden lt. Internet-Homepage
--	--

Lehrangebot Volkskunde/Kulturgeschichte WS 2008/09

Fachgebiet Volkskunde

V	Homo ludens II: Spielforschung Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho	Do. 14-16 Uhr UHG/HS 24
S	Kulturgeschichte der Spielkarte II Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho	Di. 8-10 Uhr FrH/SR 203
S	Volkslied und Volksliedforschung Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho	Di. 14-16 Uhr FrH/SR 203
S	Ethnische Witze und Stereotypen Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho	Do. 8-10 Uhr FrH/SR 203
PS	Grundkurs Volkskunde, 2 Parallelkurse (Pflicht für Studierende im 1. Semester) Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger	Mi. 8-10 Uhr oder Mi. 16-18 Uhr FrH/SR 203
PS	Tutorium: Kulturwissenschaftlich- volkskundliches Arbeiten Lutz Thormann, M.A.	Mi. 10-12 Uhr oder Do. 10-12 Uhr FrH/SR 203
K	Magisterkolloquium: Laufende Arbeiten Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger	Do. 16-18 Uhr FrH/SR 203
K	Forschungskolloquium: Laufende Arbeiten im Fach Volkskunde Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger	nach Einladung (Blockveranstaltung nach VL-Ende)
S	Kultur und Religion: Texte als Lebenswelten Dr. Frank Hiddemann/Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger	Di. 16-18 Uhr FrH/SR 203

PrS	Kultur – Raum – Stadt: Urbane Lebensräume und –formen (Teil I) Dr. Anita Bagus	Mi. 16-18 Uhr SR Rosensäle
KpS	Neunzig Jahre VHS in Thüringen – Ausstellungsprojekt für Fortgeschrittene Dr. Anita Bagus	Termine nach Absprache
S	Narrative Interviews in kulturwissen- schaftlicher Forschung Dr. Kathrin Pöge-Alder	Do. 12-14 Uhr UHG/SR 223
S	Übergangsrituale: Tradition und Wandel Dr. Barbara Happe	Mo. 10-12 Uhr FrH/SR 203
PS	Das Porzellan feiert Geburtstag: 250 Jahre Thüringer Porzellan Dr. Dagmar Lekebusch	Fr. 14-18 Uhr UHG/SR 166
S	Von der Rumpel- zur Schatzkammer: Einführung in die Archivnutzung Dr. Uwe Jens Wandel	Mi. 12-14 Uhr FrH/SR 203
S	Region und Sprache: Einführung in die Dialektforschung Dr. Susanne Wiegand	Mi. 8-10 Uhr Kahlaische Str. 1 Hörsaal
S	Dorf – Feld – Flur: Namensforschung im Kontext Dr. Susanne Wiegand	Do. 10-12 Uhr Kahlaische Str. 1 Hörsaal
PrS	„Weihnacht und Winter“ im Dialekt: Eine Ausstellung im Stadtmuseum Dr. Susanne Wiegand	Fr. 8-10 Uhr Kahlaische Str. 1 Hörsaal
KpS	Perspektiven einer kulturwissen- schaftlichen Modeforschung Dr. Daniel Devoucoux	Fr. 9-15 Uhr UHG/SR 166 in 5 Blöcken

Fachgebiet Kulturgeschichte

- | | | |
|---|--|--|
| V | Grundkurs Kulturgeschichte
Prof. Dr. Michael Maurer | Mo. 12-14 Uhr
UHG/HS 24 |
| V | Geschichte des Reisens. Von der Antike
bis zum modernen Tourismus
Prof. Dr. Michael Maurer | Mi. 12-14 Uhr
UHG/HS 24 |
| S | Orte der Sehnsucht. Mit Künstlern
auf Reisen
Prof. Dr. Michael Maurer/
Susan Baumert, M. A. | Mi. 14-16 Uhr
UHG/SR 29 |
| V | Kulturgeschichte der Sexualität II:
Bürger und Anti-Bürger
Prof. Dr. Michael Maurer | Di. 12-14 Uhr
UHG/HS 24 |
| S | Quellen und Forschungen zur Kultur-
geschichte der Sexualität II:
Bürger und Anti-Bürger
Prof. Dr. Michael Maurer | Di. 16-18 Uhr
UHG/HS 146 |
| S | Kulturgeschichte: Eine Einführung in die
Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
Dr. Hedwig Herold-Schmidt | Di. 10-12 Uhr
UHG/SR 147 und
Di. 14-16 Uhr
UHG/SR 259 |
| S | Zwischen regionaler Vielfalt, kulturellem
Pluralismus und staatlicher Einheit.
Aspekte der italienischen Kulturgeschichte
im 19. und 20. Jahrhundert
Dr. Hedwig Herold-Schmidt | Fr. 10-12 Uhr
C.-Z.-Str. 3
SR 316
Beginn: 24.08.2008 |
| S | Ehre–Familie–Klientelismus – organisierte
Kriminalität: Der Wandel der Mafia vom
19. bis zum 21. Jahrhundert
Dr. Hedwig Herold-Schmidt | Fr. 14-16 Uhr
C.-Z.-Str. 3
SR 221
Beginn: 24.10.2008 |

Abkürzungen

V	Vorlesung: offen für alle Semester
PS	Proseminar: Seminar im Grundstudium (1. – 4. Semester)
HpS	Hauptseminar: Seminar für Hauptstudium (nach der Zwischenprüfung)
S	Seminar: kann als Seminar im Grundstudium (Proseminar) oder im Hauptstudium (Hauptseminar) belegt werden
K	Kolloquium: im allgemeinen nur für Doktoranden und nach Voranmeldung
KpS	Kompaktseminar, Blockseminar: nicht in wöchentl. Rhythmus abgehaltene Lehrveranstaltung, sondern an einem oder mehreren Terminen
PrS	Praxisseminar, Projektseminar: wird als Praktikum im Sinne des Moduls VKKG Praxis (Bachelor-Kernfachstudierende) anerkannt

Straßenabkürzungen

C.-Z.-Str. 3 = Carl-Zeiss-Straße 3 (Campus)

A.-B.-Str. 4 = August-Bebel-Str. 4 (ehem. Arbeiter- und Bauernfakultät)

FrH = Frommansches Haus, Fürstengraben 18

UHG = Universitätshauptgebäude, Fürstengraben 1

Rosensäle = Rosensäle, Fürstengraben 27

Liebe Studierende,

willkommen bei der „Volkskunde/Kulturgeschichte“ in Jena - im 10. Jahr ihres Bestehens! Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis soll Ihnen als Orientierung und Hilfe dienen. Es informiert über alle Veranstaltungen, die unser Institut anbietet.

Bitte beachten Sie, dass Sie sich für die meisten unserer Veranstaltungen über das elektronische Vorlesungsverzeichnis unserer Universität (eVV oder „Friedolin“) anmelden müssen. Ausnahmen betreffen bestimmte Veranstaltungen, die eine persönliche Anmeldung erfordern, wie etwa Kolloquien. Darüber informiert Sie ebenfalls dieses kommentierte Vorlesungsverzeichnis.

Melden Sie sich bitte für alle Teile eines Moduls an, die Sie besuchen möchten. Dies gilt insbesondere für Studierende des Bachelor-Studiengangs, denn erst dadurch wird die spätere Anmeldung zu den Modulprüfungen möglich. Melden Sie sich bitte nur für die Veranstaltungen an, die Sie tatsächlich besuchen wollen. Für die Veranstaltungen unseres Instituts besteht keine Belegpflicht, es gibt allerdings Seminare, für die nur eine bestimmte Teilnehmerzahl zugelassen ist. Angaben hierzu finden Sie in den Kommentaren zu den einzelnen Veranstaltungen.

Bei der Anmeldung gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Elektronisches Vorlesungsverzeichnis („Friedolin“) über die Homepage der FSU aufrufen
2. Benutzername (URZ-Login) und persönliches Passwort eingeben
3. e-mail-Adresse angeben
4. Über Vorlesungsverzeichnis und Philosophische Fakultät zum Fach Volkskunde/Kulturgeschichte gehen
5. Veranstaltung auswählen, belegen und Anmeldung bestätigen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Auswahl, Freude beim Studium und ein gutes Semester.

Und vergessen Sie nicht: Pflicht ist nicht alles – unser Institut, die Fachschaft und die gesamte Universität bieten – nicht nur im 450. Jahr ihres Bestehens 2008! – eine große und bunte Fülle von Vorträgen und Tagungen an, zu denen Sie herzlich eingeladen sind!

Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger
Prof. Dr. Michael Maurer

Das Fach Volkskunde/Kulturgeschichte

Das Studienfach *Volkskunde/Kulturgeschichte* besteht aus den Teilfächern *Volkskunde* und *Kulturgeschichte*. Im Magister-Grundstudium müssen beide Teilfächer belegt werden; im Magister-Hauptstudium ist eine Schwerpunktbildung möglich. Im Bachelor-Studiengang gelten neue Bestimmungen. Informationen dazu sind im Anhang zu finden (Seite 45).

Volkskunde: Im Jahre 1998 nahm der „Lehrstuhl für Volkskunde (*Empirische Kulturwissenschaft*)“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena den Lehrbetrieb auf. Erstmals gibt es damit in Thüringen eine wissenschaftlich-universitäre Volkskunde – der Traum von einer „Thüringischen Volkskunde“ hatte seit dem 19. Jahrhundert in heimatforschenden Vereinigungen Ausdruck gefunden, an einer Universität jedoch – im Gegensatz zu anderen Ländern – war er nie realisiert worden.

„*Volkskunde*“ wurzelt im 18. Jahrhundert, in Staatswissenschaft, Statistik und Romantik. Mit ihren Sammlungen zu „Volkspoesie und Rechtsaltertümern“ legten die Brüder Grimm (wie schon zuvor Joh. G. Herder) den Grundstein für eine geisteswissenschaftlich-philologisch ausgerichtete, vielerorts noch bis in die 1960er Jahre unter dem Dach der Germanistik arbeitende Disziplin.

In den 1970er Jahren wandelte sich das Selbstverständnis der Volkskunde – von der „Altertums-“, hin zu einer Sozial- und Kulturwissenschaft. Dennoch ist eine erstaunliche Konstanz auszumachen: Erzählforschung und Sachkulturforschung, jene seit Anbeginn der Volkskunde „eigenen“ Bereiche, sind bis heute zentrale Forschungsfelder des Faches geblieben.

Volkskunde, an anderen Universitäten auch unter den Namen *Empirische Kulturwissenschaft*, *Europäische Ethnologie* oder *Kulturanthropologie* zu finden, ist eine kulturwissenschaftliche Disziplin, die in enger Verbindung mit Nachbarfächern wie Geschichte, Sprach- und Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte, Ethnologie, Religionswissenschaft sich den Lebensformen der Menschen zuwendet – vornehmlich im Bereich der eigenen (regionalen, deutschsprachigen) Kultur.

Volkskunde ist ein empirisches Fach. Seine Zugänge sind vornehmlich qualitative („weiche Methoden“), seine Arbeitsweisen hermeneutisch-interpretative. Im Zentrum seines Interesses steht die Popular- und Alltagskultur – in ihrer Prägung durch Geschichte, Geschlecht, Gesellschaft: als ein Bedeutungsgeflecht, als ein Netz von Symbolen und Zeichen, in seinen Objektivationen und Subjektivationen; die alte Volkskunde sprach von „Kulturgebilden und Kulturgebärden“, „Dinggebrauch und Dingbedeutsamkeit“.

Die Verknüpfung von ethnographischem und historischem Blick könnte daher als Spezifikum der Volkskunde gelten: Blicke aus der Gegenwart und ihren kulturellen Erscheinungsformen auf das konkret, in Orten und Räumen, Dingen und Handlungen Fassbare als das regional und geschichtlich Gewordene. Dies unterscheidet die Volkskunde von der Soziologie ebenso wie von der Geschichte oder der Ethnologie.

Die Gründe für die Beibehaltung des Namens Volkskunde – trotz aller begrifflichen Unschärfen und Schwächen – liegen in diesen „Eigenheiten“ des spezifischen Zugriffs und in der Fachtradition. Bis heute – dies ein äußeres Zeichen und Band – heißt der wissenschaftliche Dachverband *Deutsche Gesellschaft für Volkskunde* (gegr. 1904), sein zentrales Organ ist die *Zeitschrift für Volkskunde*.

Kulturgeschichte versteht sich als *historische Wissenschaft vom Menschen* (*studium humanitatis, science de l'homme*). Nach der Definition des Anthropologen Edward Burnett Tylor (1871) ist Kultur „der Inbegriff von Wissen, Glauben, Kunst, Moral, Gesetz, Sitte und allen übrigen Fähigkeiten und Gewohnheiten, welche der Mensch als Glied der Gesellschaft sich angeeignet hat“. Dabei befasst sich die Jenaer Kulturgeschichte schwerpunktmäßig mit der eigenen Kultur, d. h. mit der europäisch-abendländischen Kultur.

Kulturgeschichte verfährt (wie jede Geschichtswissenschaft) *empirisch*; sie gewinnt ihre Erkenntnisse in methodisch verantworteter Weise aus Quellen (empirisch vorfindlichen Substraten, Objektivationen des Kulturprozesses), unter denen traditionell Schriftquellen an erster Stelle stehen (im Blick auf das Privatleben von Menschen also beispielsweise Autobiographien, Tagebücher, Briefe, Reiseberichte usw.), die jedoch im Rahmen einer fortschreitenden Kulturwissenschaft zunehmend durch Sachrelikte, Bildquellen, musikalische Überlieferung ergänzt werden. In Anknüpfung an die entwickelte Geschichtswissenschaft (Historismus) sind auch für die Kulturgeschichte folgende Gesichtspunkte leitend: 1. Sie ist *traditionsverpflichtet*, d. h. der kritischen Aneignung und Weitergabe des Erbes der vergangenen Generationen verschrieben. 2. Sie ist *identitätsbezogen*, weiß also um die Standortgebundenheit jeder Erkenntnis und nimmt den Standpunkt des erkennenden Subjekts für die Konstitution von Wissensbeständen (Objekten) ernst. 3. Sie verfährt *entwickelnd*, d. h. sie strebt nach Erklärung und Verstehen von Tatbeständen und Befunden aus ihrer Genese.

Die Jenaer Kulturgeschichte bietet im Wechsel Lehrveranstaltungen, die sich fünf verschiedenen Ansatzpunkten zuordnen lassen:

1. *Vergleichende europäische Kulturgeschichte*: Aus dem systematischen Vergleich unterschiedlicher nationaler Entwicklungen in Europa werden Erkenntnisse gewonnen.
2. *Kulturtheorie*: Um ein Selbstbewusstsein der *Kulturgeschichte* als solche zu erlangen, bedarf es der ständigen Reflexion auf den zugrundeliegenden Kulturbegriff, seine Alternativen und seine Entwicklung.
3. *Wissenschaftsgeschichte*: Verantwortliches wissenschaftliches Handeln bezieht seinen Charakter aus dem Rückbezug auf die Entwicklung der Wissenschaft selbst.
4. *Institutionenkunde*: Neben den werkhafte kulturellen Konkretionen (Bauwerke, Gedichte, Lieder usw.) gilt es, die institutionellen im Blick zu behalten (Kirche, Universität, Schule, Hof usw.).
5. *Medienanalyse*: Einen wesentlichen Zugang zu Kultur gewinnt man über die Analyse der Medien der Kommunikation, die in einer bestimmten Epoche zur Verfügung standen (Briefe, Zeitschriften, Gemälde, Filme usw.).

V Homo ludens II: Spielforschung
Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho
 Beginn: 23.10.2008

Do. 14-16 Uhr
UHG/HS 24

Magister vormodularisiert	V
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III A / V A
Bachelor	BA_VK 3 A
Master	MVK 1 A

Diese Vorlesung versteht sich als Fortsetzung der im Sommersemester 2008 angebotenen Vorlesung „Homo ludens I“, sie ist jedoch eine selbständige Einheit und baut nicht auf deren einführenden Überlegungen auf. Der Akzent soll in diesem Semester viel mehr auf den übergeordneten volkskundlichen Fragestellungen und Paradigmen liegen, sowie die philosophischen, ethnologischen, psychologischen, pädagogischen und auch soziologischen Fragen der Spielforschung mit ansprechen. Der Besuch der Vorgänger-Vorlesung ist daher nicht Voraussetzung zu einer erfolgreichen Teilnahme. Geeignet ist sie für Anfänger sowie Fortgeschrittene mit Fachkenntnissen, als auch Hörer aller Fakultäten. GasthörerInnen sind willkommen. Eine ausführliche Literaturliste und ein Ablaufplan werden zu Beginn der Vorlesung verteilt. Am Ende wird für jene Studierenden, die noch nicht scheinfrei sind, eine Klausur geschrieben (keine Multiple-Choice, vielmehr ein freier Text).

Empfohlene Lektüre:

Huizinga, Johann: Homo ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel. Rowohlts Enzyklopädie. 55435, Reinbek: Rowohlt 19. Aufl. 1987 (zuerst 1938).

S Kulturgeschichte der Spielkarte II
Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho

Di. 8-10 Uhr
FrH/SR 203
 Beginn: 21.10.2008

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	BA_VK 3 (B)
Master	MVK 1 B

Das sehr gut besuchte Vorgänger-Seminar des vorangegangenen Semesters, das in einen ganz bestimmten Teilbereich der Vorlesung „Homo ludens“ einführen sollte, konnte nicht beendet werden, denn die für den Winter 2008 als Seminar mit praktischer Ausrichtung geplante Ausstellung über Spielkarten der frühen Neuzeit (mit Anbindung an das entsprechende Jenaer Forschungsprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft) musste verschoben werden auf Frühjahr 2009. Die

Kultur- und Sozialgeschichte des Kartenspielens soll nun insbesondere für die Frühzeit und unter dem Gesichtspunkt der Visualisierung („Bildlore“) in einer Ausstellung erarbeitet werden (1500-1600). Volkskundlich-kunsthistorische Forschungen zum frühen Holzschnitt, zu den damaligen Distributions- und Rezeptionsverhältnissen und zu Kostüm- und Kleidungs-verhalten sollen in die Überlegungen einbezogen werden.

Das Seminar ist kein Tutorium zur Vorlesung, es wendet sich mit seinem eher transdisziplinären Ansatz auch an Studierende mit nicht-volkskundlichen Schwerpunkten. Der parallele Besuch der Vorlesung „Homo ludens II“ ist empfohlen, aber nicht verbindlich, das Seminar soll auch denjenigen Studierenden eine Beteiligung am Projekt ermöglichen, die im SS 2008 keine Gelegenheit hatten, sich in die Spielkartenthematik einzuarbeiten.

Empfohlene Vor-Lektüre:

Detlef Hoffmann: Altdeutsche Spielkarten 1500 – 1650, Nürnberg (Katalog Germanisches Nationalmuseum) 1993; ders.: Schweizer Spielkarten 1: Die Anfänge im 15. und 16. Jahrhundert, Schaffhausen (Museum zu Allerheiligen) 1998; Wolfgang Brückner: Populäre Druckgraphik Europas: Deutschland : vom 15. bis zum 20. Jahrhundert. Limitierte, unnummerierte Nachaufl. - München : Callwey, 1975. - 270 S. : Ill.;

Zu Beginn des Seminars wird eine ausführliche Literaturliste verteilt anhand derer wir gemeinsam auch Themenblöcke für einzelne Ausstellungseinheiten konzipieren wollen.

**S Volklied und Volksliedforschung
Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho**

**Di. 14-16 Uhr
FrH/SR 203
Beginn: 21.10.2008**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	BA_VK 2
Master	./.

Das Volkslied und seine Erforschung in Geschichte und Gegenwart werden Gegenstand des Seminars sein. Eine problemorientierte und ideologiekritische Auseinandersetzung mit Volksliedbegriff und Volksliedtheorien (seit Herder), mit Sammelmethode, Systematik, Tradierungsfragen (Mündlichkeit/ Schriftlichkeit, Variabilität), sprachlichen und stilistischen Prinzipien (Formelhaftigkeit usw.) sollen im Zentrum stehen, ebenso wie der Umgang mit alten und neuen Quellen (Feldaufzeichnungen, Tondokumente, ikonographische Belege etc.). Regionale

Oikotypen (etwa aus Thüringen) stehen nicht im Vordergrund, können aber Gegenstand von Referaten sein. Das Seminar führt außerdem in die Balladenforschung ein.

Eine *Exkursion* zum Freiburger Volksliedarchiv ist angedacht.

Empfohlene Lektüre:

Wilhelm Schepping: Lied- und Musikforschung. In: Rolf-Wilhelm Brednich (Hg.): Grundriß der Volkskunde, 3. Auflage 2001; - Handbuch des Volksliedes, München: Fink, 2 Bde. 1(1973) 2 (1975); - Lutz Röhrich: Gesammelte Schriften zur Volkslied- und Volksballadenforschung. hg. im Auftrag des deutschen Volksliedarchivs von Max Matter. Volksliedstudien, Band 2. Münster/ New York/ München/ Berlin: Waxmann; - Jahrbuch des Deutschen Volksliedarchivs (bis 2005 insgesamt 50 Jahrgänge).

**S Ethnische Witze und Stereotypen
Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho**

**Do. 8-10 Uhr
FrH/SR 203
Beginn: 23.10.2008**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	BA_VK 3 (B)
Master	MVK 2

Ethnische Witze spielen im Kontext der europäischen Integration eine wachsende Rolle, spiegeln sie doch wie kaum ein anderes Genre die unzensurierte öffentliche Meinung. Als Gegenstand der Narratologie haben sie im Fach einen festen Platz. Dies gilt gleichermaßen für die ethnischen Stereotypen, die häufig ihrerseits in der kurzen und prägnanten Form des Witzes zum Ausdruck kommen. Das Seminar möchte die beiden Forschungsrichtungen miteinander verbinden. Dabei sollen die verschiedenen Ansätze vorgestellt, einige Theorien erarbeitet und die Auswirkungen diskutiert werden, die diese spezielle Form des Humors und der komischen Klischees auf den Europa-Gedanken haben könnten.

Empfohlene Lektüre:

Dundes, A: Cracking Jokes. Studies of Sick Humor Cycles and Stereotypes. Berkeley 1987; S. Wienker-Piepho/K. Roth (Hg.): Erzählen zwischen den Kulturen, Münchner Beiträge zur interkulturellen Kommunikation 17, Münster 2004; Röhrich, L.: Der Witz. Seine Formen und Funktionen. Mit tausend Beispielen in Wort und Bild. Stuttgart 1977; München: dtv ²1980, Albrecht, R.: "Was ist der Unterschied zwischen Türken und Juden?" (Anti-)Türkenwitze in der BRD 1982: Versuch über ein gesellschaftliches Dunkelfeld. In: ZsfVvk 78 (1982) 220-229; Ben-Amos, D.: The "Myth" of Jewish Humor. In: Western Folklore 32 (1973)

112-31; Bausinger, H.: Typisch deutsch. Wie deutsch sind die Deutschen? München 2000; Heuberger, V. (Hg.): Das Bild vom Anderen: Identitäten, Mentalitäten, Mythen und Stereotypen in multiethnischen Regionen, 2. Aufl. Frankfurt u.a. 1999; Hahn, H.-H. (Hg.) Stereotypen, Identität und Geschichte. Die Funktion von Stereotypen in gesellschaftlichen Diskursen. Frankfurt u.a. 2002.

PS Grundkurs Volkskunde **Mi. 8-10 Uhr od.**
(Pflicht für Studienanfänger! Modul I) **Mi. 16-18 Uhr**
Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger **FrH / SR 203**
Beginn: 22.10.2007

Magister vormodularisiert	PS
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul I A
Bachelor	BA_VK 1 A
Master	./.

Der „Grundkurs Volkskunde“ – angeboten in **zwei Parallelkursen (zur Wahl!)** – ist Einführung ins Studium und zugleich Einführung ins Fach Volkskunde: Er vermittelt zum einen Zugänge zum Fach – in seinen Fragen, im Denken und Sehen, Beschreiben und Interpretieren. An ausgewählten, beispielhaften Zugängen zeigt er Einblicke in die Spezifik, die Breite und die Geschichte des Faches, aber auch in seine zahlreichen und teilweise sehr speziellen Forschungsfelder.

Zum anderen gibt er – an eben diesen Beispielen – Orientierungshilfen für das kulturwissenschaftliche Studieren, Lesen und Wahrnehmen. Eigene Arbeiten (konkret: fünf Einzelleistungen, anstelle eines ‚großen‘ Referats oder einer Hausarbeit) sollen dies einüben, aber auch kritisch bewerten helfen.

Die zentralen Fragestellungen und Perspektiven, Forschungsmethoden und Schwerpunkte des Faches sollen auf diese Weise ebenso fokussiert werden wie historisch-regionale Gewichtungen und Prägungen des Faches, seine Verbände, Publikationen, Institute, Standardwerke, Einführungen und Berufsfelder.

Literatur zur Einführung:

Bausinger, Hermann: Volkskunde, Darmstadt 1971/1999. - Brednich, Rolf W. (Hrsg.): Grundriß der Volkskunde. Berlin ²1994.

**PS Tutorium: Kulturwissenschaftlich-
volkskundliches Arbeiten
Lutz Thormann, M.A.**

**Mi. 10-12 Uhr od.
Do. 10-12 Uhr
FrH / SR 203
Beginn: 22.10.2008
14-tägig**

Magister vormodularisiert	PS
Magister mit modularisiertem Grundstudium	./.
Bachelor	BA_VK 1 B
Master	./.

Begleitend und ergänzend zum Grundkurs Volkskunde führt das Tutorium ein in die Geschichte, Methoden und Formalia des Faches. Es richtet sich an Studenten des 1. und 2. Fachsemesters. Sie lernen die wichtigste Einführungsliteratur, einige Lexika und Handbücher, gängige Zeitschriften und Periodika sowie hilfreiche Onlinedienste und Fachportale kennen. Außerdem wird die volkskundliche „Community“ im deutschsprachigen Raum ausführlich vorgestellt (Vereine und Verbände, Museen und Beratungsstellen, Institute und SFBs, Tagungen und Kongresse, student. Gremien, Verlage). In der letzten Sitzung soll ein Blick auf zentrale volkskundliche Forschungsvorhaben und Großprojekte geworfen werden. Ziel des Tutoriums ist es, Studienanfängern eine erste Orientierung im „Fachdschungel“ zu geben und ihnen die vielen Facetten der Volkskunde nahe zu bringen.

Scheinvoraussetzungen sind regelmäßige Teilnahme am Tutorium und Übernahme eines Kurzreferates. Verpflichtend ist zudem der Besuch der eintägigen Grundkurs-Exkursion, zweier Abendvorträge sowie des FSR-Absolvententreffens. Die Termine werden im Tutorium rechtzeitig angekündigt!

Literatur zur Einführung (Kurztitel): Bausinger: Volkskunde, Tübingen 1999. / Brednich (Hrsg.): Grundriß der Volkskunde, Berlin 2001³. / Gerndt: Studienskript Volkskunde, Münster u.a. 1997³. / Kaschuba: Einführung in die europäische Ethnologie, München 2003³. / Moritz u.a. (Hrsg.): Volkskunde in Thüringen, Erfurt 2007.

**K Magisterkolloquium:
Laufende Arbeiten
Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger**

**Do. 16-18 Uhr
FrH/SR 203
Beginn: 23.10.2008**

Das Kolloquium dient der Präsentation von laufenden Magisterarbeiten am Lehrstuhl für Volkskunde (Empirische Kulturwissenschaft). Anmeldung in der Sprechstunde ist erforderlich, Teilnahme ist – mindestens ein Semester lang! - Pflicht.

Termine nach Vereinbarung, s. Aushang.

**K Forschungskolloquium:
Laufende Arbeiten im Fach Volkskunde
Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger**

nach Einladung

Das als Kompaktveranstaltung angelegte Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Volkskunde (Empirische Kulturwissenschaft) dient der Präsentation und Diskussion derzeit laufender Arbeiten (Dissertationen, Habilitationen, Drittmittelprojekte) und dem Austausch über wichtige Neuerscheinungen im Fach. Anmeldung ist erforderlich.

**S Kultur und Religion:
Texte als Lebenswelten
Dr. Frank Hiddemann/
Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger**

**Di. 16-18 Uhr
FrH / SR 203
Beginn: 21.10.2008**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	BA_VK 3 B
Master	MVK 4

Frömmigkeits- und Bildungskulturen verstehen Texte als Lebenswelten, die bewohnt und erwandert werden. Auch das christliche Leben lässt sich von der morgendlichen Lektüre der Losungen bis zum Abendsegens als Bewohnen von Texten verstehen. In religiösen Ritualen und liturgischen Feiern grundieren die Lesung, die Kommentierung und die Auslegung von Texten die gottesdienstliche Handlung oder konstituieren – bei Taufakt, Messe, Gottesdienst, Trauung, Bestattung, oder in der Segenshandlung - als performative Sprechakte Wirklichkeit. Andere Buchreligionen kennen Umgangsweisen mit Texten, die diese ebenfalls wie einen Lebensort verstehen und behandeln.

Das Seminar thematisiert – anhang von Primärquellen, Texten, Feldforschung – Religion und Rhetorik, Ritual und Performanz. Es will zeigen, wie religiöse Textkulturen aussehen und funktionieren und wo analoge Umgangsweisen mit Texten in Alltagskulturen vorkommen.

S Von der Rumpel- zur Schatzkammer: Mi. 12-14 Uhr
Eine Einführung in die Archivnutzung FrH / SR 203
Dr. Uwe Jens Wandel Beginn: 05.11.2008

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 2
Master	./.

Für das Seminar ist als Auftakt eine ganztägige Exkursion zu einem noch wenig erschlossenen Archiv geplant (Termin wird in der ersten Sitzung festgelegt). Dabei und späterhin werden grundlegende Fragen und Begriffe des Archivwesens erörtert und, hoffentlich, auch Lust auf Forschung im Archiv gemacht. Allerdings: Selbst wenn die wichtigsten Quellen schon digitalisiert wären – was sie nicht sind -, transkribieren und interpretieren muß man sie allemal noch selber können. Von manchen Großforschern werden solche Fertigkeiten für nicht so wichtig gehalten, ein bedauerlicher und bedenklicher Irrtum. Postmoderne hin, „turns“ her, der Volkskundler/Kulturhistoriker muß sein Handwerkszeug beherrschen, um selbständig mit ungedruckten Quellen arbeiten zu können.

Im Vordergrund werden Leseübungen an unterschiedlichen Archivalien stehen, doch sollen auch solche Probleme behandelt werden wie: Welche Arten von Archiven gibt es? Wie finde ich das zuständige Archiv? Wie komme ich dort zurecht? Wie gelange ich zum Verständnis der oft sperrigen Texte? Weitere Fragen werden sich auch aus dem Kreis der Teilnehmer ergeben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Literatur:

Eckhart G. Franz: Einführung in die Archivkunde. 7. Aufl. Darmstadt 2007.
 Eine detaillierte Literaturliste wird in der ersten Sitzung ausgeteilt.

PrS Kultur – Raum – Stadt (Teil I)
Zur kulturwissenschaftlichen Wahr-
nehmung von urbanen Lebensräumen
Dr. Anita Bagus

Mi. 16-18 Uhr
SR Rosensäle
Beginn: 22.10.2008

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 2
Master	MVK 2

Prozesse der Wahrnehmung und Aneignung städtischer Lebensformen und urbaner Räume stehen seit geraumer Zeit verstärkt im Fokus kulturwissenschaftlich Forschung. Dabei haben sich die Forschungsperspektiven im Zuge der Globalisierung – mit der Auflösung von Grenzen, steigender Mobilität, weltweiter Vernetzung und zunehmender Flüchtigkeit von kulturellen Erscheinungen sowie im Kontext der Diskussion um schrumpfende Städte – verändert. Urbanitätskonzepte, die sich vorwiegend auf Großstädte und Metropolen konzentrierten, werden hinterfragt oder erweitert. So kommen nun auch kleinere und mittlere Städte in den Blick, die vermehrt als Erfahrungs- und Handlungsraum für Stadtbewohner ebenso wie für Nicht-Stadt-Bewohner gesehen werden. Gefragt wird unter anderem: Wie wirken sinnlich wahrnehmbare materielle Realitäten der Städte, ihre gebaute und gestaltete Struktur, Gerüche, Geräusche etc. auf die Menschen und ihre alltäglich gelebten kulturellen Praxen? Was zeichnet Städte als distinkte räumliche Einheiten in ihrer jeweiligen kulturellen Vielfalt oder ihren Teilräumen aus? Wodurch wurde und wird der Habitus einer Stadt geprägt?

Das auf zwei Semester konzipierte Seminar zielt in Teil I darauf ab, fachgeschichtliche Stationen der volkskundlichen Konzepte zur Stadtkultur ebenso wie aktuelle kulturwissenschaftliche Ansätze zur Erforschung urbaner Räume und Kulturen zu vermitteln. Es werden Determinanten städtischer Lebenswelten und signifikante Merkmale des Stadtraumes als Einflussfaktoren auf kulturelle Praxen zur Vorbereitung auf empirische Forschungen diskutiert.

Literatur zur Einführung:

Thomas Hengartner: Forschungsfeld Stadt. Zur Geschichte der volkskundlichen Erforschung städtischer Lebensformen. Berlin/Hamburg 1999. Waltraud Kokot/Thomas Hengartner/Kathrin Wildner (Hg.): Kulturwissenschaftliche Stadtforschung. Berlin 2000.

Eine ausführliche Literaturliste wird vor Beginn des Seminars im virtuellen Semesterapparat bereitgestellt.

**KpS Neunzig Jahre VHS in Thüringen –
Ausstellungsprojekt für Fortgeschrittene
Dr. Anita Bagus**

**Termine n.
Absprache
u. Anmeldung**

Volkshochschulen sind Orte der Erwachsenenbildung, in jeder Stadt oder größeren Kommune anzutreffen. Sie finden anhaltenden Zuspruch bei Jung und Alt, unter sich wandelnden gesellschaftlichen Verhältnissen – Stichwort „Lebenslanges Lernen“.

Die Geschichte der deutschen Volkshochschulbewegung beginnt Ende des 19. Jahrhunderts. Eine herausragende Rolle nahm das Land Thüringen im Institutionalisierungsprozess der Volkshochschulen ab 1919 ein. Als Keimzelle, Modellfall und Hochburg der Reformpädagogik galt Jena. Hier zählten zu den Initiatoren des thüringischen Regionalverbandes berühmte Pädagogen wie Wilhelm Rein, Herman Nohl oder Adolf Reichwein.

Im Zuge fortschreitender Modernisierung rückten Themen wie bildungsbedingte gesellschaftliche Probleme, steigende Anforderungen an das Bildungswesen ebenso auf die aktuelle Agenda wie das wachsende Bedürfnis in der Bevölkerung, an Bildung teilzuhaben. Hatten bereits die Entstehungsdiskurse über die Anfänge der Erwachsenenbildung und der Volkshochschulen personelle wie inhaltliche Schnittmengen aufgewiesen, so verstärkten sich diese in der eigentlichen Gründungsphase der Volkshochschulen nach dem Ersten Weltkrieg.

Das Blockseminar verfolgt ein doppeltes Ziel: es fragt erstens nach den Wurzeln, (Lern-)Orten, Personen, Programmen und Teilnehmern dieser Institution seit 1919 in Thüringen. Zweitens will es eine Ausstellung zu Stationen der neunzigjährigen Entwicklung der Erwachsenenbildung, ihrer Situation in der Gegenwart und Perspektiven für die Zukunft vorbereiten und diese ab Frühjahr 2009 in verschiedenen Orten Thüringens präsentieren.

Das Projektseminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Die **Teilnahme setzt eine Anmeldung (persönlich oder per E-Mail) voraus.**

Pflichtlektüre:

Anita Bagus, *Volkskultur in der bildungsbürgerlichen Welt. Zum Institutionalisierungsprozess wissenschaftlicher Volkskunde im wilhelminischen Kaiserreich am Beispiel der Hessischen Vereinigung für Volkskunde.* (=Berichte und Arbeiten aus der Universitätsbibliothek und dem Universitätsarchiv Gießen, Bd. 54) Giessen 2005.

75 Jahre Volkshochschule Jena: 1919 bis 1994; Grußworte, Zur Geschichte der Volkshochschule Jena und Thüringen, Erinnerungen. Hrsg.: Volkshochschule der Stadt Jena. Rudolstadt [u.a.] 1994.

**S Narrative Interviews in kulturwissen-
schaftlicher Forschung
Dr. Kathrin Pöge-Alder**

**Do. 12-14 Uhr
UHG/SR 223
Beginn: 23.10.2008**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 3 B
Master	MVK 3

Zum menschlichen Leben gehört Kommunikation. Der Mensch erzählt über die Welt und sich selbst in der Welt und konstruiert sie daher neu. „Narrare necesse est“ gilt damit als ein Leitgedanke, den Odo Marquard in „Skepsis in der Moderne. Philosophische Studien“ (Stuttgart 2007) formulierte. Das Erzählen ist ein Mittel zur kulturellen Aneignung der Welt und zum Austausch darüber. Daher ist das narrative Interview als Teil der qualitativen Methoden der Sozialforschung die Grundlage für die Bearbeitung zahlreicher Themen und Aufgaben. Häufig finden sich dabei Anknüpfungen an Oral History und Forschungen zum kulturellen Gedächtnis. Daneben ist in der Erzählforschung längst über die begabte Erzählerpersönlichkeit hinaus der alltägliche Erzähler in das Blickfeld gerückt. Der Hörende wie der Interviewer beeinflussen mit ihrer Anwesenheit den Verlauf der Erhebungen.

Daher stellen sich theoretische und methodische Fragen: Welche Vorbereitungen sind zu treffen? Wie baue ich meine Befragung auf? Was ist in der Interviewsituation und in der Erzählsituation zu beachten? Wie kann der Fragende sowohl den Erzähler bzw. Interviewten als auch die Umgebung und sich selbst im Blick behalten? Wie ist ein Mitschnitt auszuwerten?

Ausgehend von theoretischen Überlegungen und praktischen Übungen bietet dieses Seminar Gelegenheiten, die Verfahren zu erproben.

Die Seminarleistung besteht in der Planung, Durchführung, Transkription und Auswertung von Interviews.

Neu erschienen und ideal als begleitendes **Studienbuch** nutzt das Seminar das Buch von Albrecht Lehmann „Reden über Erfahrung. Kulturwissenschaftliche Bewusstseinsanalyse des Erzählens“, Berlin 2007.

**S Übergangsrituale:
Tradition und Wandel
Dr. Barbara Happe**

**Mo. 10-12 Uhr
FrH /SR 203
Beginn: 20.10.2008**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 2
Master	./.

Einschneidende Statusübergänge im Leben eines Menschen wie die Geburt, der Wechsel vom Jugend- ins Erwachsenenendasein, die Hochzeit und der Tod wurden traditionell rituell gestaltet. Die „rites de passage“, wie der belgische Ethnologe Arnold van Gennep sie 1909 erstmals bezeichnete, sind zu einem festen Terminus in den Kultur- und Sozialwissenschaften geworden. Sie dienen als Handlungs- und Orientierungsanleitung in einer von Unsicherheit geprägten Schwellensituation und helfen, das Individuum von einer definierten Situation in eine neue zu überführen, um so krisenhafte Zustände im Lebenslauf zu bewältigen.

Es werden die wichtigsten Passageriten in ihrer traditionellen Struktur und Ausprägung bearbeitet, moderne Varianten untersucht sowie neue Riten vorgestellt und nach der Funktion und Dynamik von Riten in einer modernen Gesellschaft gefragt. Dabei wird auch der Einfluss des Sozialismus auf einst religiös geprägte Riten untersucht. Prominentes und zugleich erfolgreiches Beispiel ist hier die Jugendweihe, die bereits im 19. Jahrhundert von Reformprotestanten und freireligiösen Gemeinden ins Leben gerufen wurde.

Einführende Literatur:

Christel Köhle-Hezinger: Willkommen und Abschied. Zur Kultur der Übergänge in der Gegenwart, in: Zeitschrift für Volkskunde 1996 H. 1, S. 1-19. Burckhard Dücker: Rituale, Formen, Funktionen, Geschichte. Eine Einführung in die Ritualwissenschaft. Stuttgart 2007.

**S Das Porzellan feiert Geburtstag:
250 Jahre Thüringer Porzellan
Dr. Dagmar Lekebusch**

**Fr. 14-18 Uhr
UHG/SR 166
Beginn: 24.10.2008**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 2
Master	./.

Im Jahr 2010 wird in Sachsen die Gründung der ersten europäischen Porzellan-Manufaktur (1710) gefeiert, in Thüringen wird das Porzellan 250 Jahre alt. Da in

der Forschung dem Porzellan aus Thüringen bisher kaum Beachtung geschenkt wurde, gibt es zahlreiche Unternehmungen für das Jubiläumsjahr.

Der Lehrstuhl für Volkskunde unterstützt dies u.a. durch ein Symposium und das Seminar, in dem Forschung und Praxis gebündelt werden.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Porzellangeschichte und Porzellanlandschaft Thüringen. Die Erarbeitung von Einzelthemen steht in Zusammenarbeit mit Thüringer Museen, wobei Forschungsarbeit und praktische Museumstätigkeit angestrebt sind.

Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem Feldforschungsthema „Wie gegenwärtig ist Porzellan im privaten Raum? Unterscheiden sich die Generationen im Gebrauch in neuen und alten Bundesländern?“ Neben der Entwicklung eines Fragebogens ist hierzu eine umfassende Fotodokumentation und ein Ausstellungskonzept zum Thema im Blick. Außerdem werden Beiträge für den Jubiläums-Katalog verfasst.

Eine Exkursion ist geplant nach Rudolstadt (Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, Älteste Volkstedter Porzellanmanufaktur mit Produktion und Verkauf) und evtl. in ein Auktionshaus.

Allgemeine Literaturempfehlungen:

Scherf, Helmut: Thüringer Porzellan unter besonderer Berücksichtigung der Erzeugnisse des 18. und frühen 19. Jahrhunderts, Wiesbaden 1980. – Ders.: Thüringer Porzellan. Geschichte, Fabriken und Erzeugnisse, Leuchtenburg 1992. – Stieda, Wilhelm: Die Anfänge der Porzellanfabrikation auf dem Thüringerwalde, Jena 1902. – Volkstedter Porzellan 1760-1800 (Thüringer Landesmuseum Heidecksburg, Rudolstadt), Rudolstadt 1999.

Zeitplan:

Freitag, 24. 10. 2008	14-18 Uhr	UHG/SR 166
Freitag, 28. 11. 2008	14-18 Uhr	UHG/SR 166
Samstag, 29. 11. 2008	10-17 Uhr	UHG/SR 166
Freitag, 23. 01. 2009	14-18 Uhr	UHG/SR 166
Samstag, 24. 01. 2009	10-17 Uhr	UHG/SR 166

Themen- und Themenvergabe:

Die Referatsthemen liegen ab 15. 09. 2008 im Institut aus. Für Informationen und Literaturhinweise nehmen die Seminarteilnehmer per Email Kontakt mit der Dozentin auf.

**KpS Perspektiven einer kulturwissen-
schaftlichen Modeforschung**
Dr. Daniel Devoucoux

Fr. 9-15 Uhr
UHG/SR 166
Beginn: 07.11.2008

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	BA_VK 3 B
Master	MVK 1 B

Mode und Modernität haben nicht nur die sprachlichen Wurzeln gemeinsam, sondern stehen in einer exklusiven wechselseitigen Abhängigkeit zueinander. In welcher Weise, dies soll im Seminar geklärt werden. Die Mode ist zunächst ein Gegenstand, ein Kleid, das kontextuell eine Bedeutung annimmt, eine eigene Geschichte entfaltet und sich durch die Eigenschaft auszeichnet, unmittelbar mit dem Subjekt in permanenter enger Beziehung zu stehen. Erst der bekleidete Mensch wird als kulturelles Subjekt wahrgenommen. Dazu beansprucht Mode eine räumliche Dimension, die sich durch ihre kulturelle, geographische wie historische Reichweite (Wide Scale) z.B. von den ländlich-regionalen oder traditionellen Kleidungsstilen unterscheidet (Small Scale System). Hinzu kommt eine transkulturelle Vernetzung, die sich in zahlreichen Netzwerken, angefangen von der medialen Verbreitung bis hin zur globalen Herstellung, der lokalen Vermarktung und den individuellen Praktiken äußert. In dieser Verbindung zwischen Mikro- und Makroperspektive liegt sogar eine der Stärken der Modeforschung. Diese Beschreibung liefert zwar noch keine Definition der Mode, sie enthält jedoch maßgebliche Komponenten der neuen Forschungsansätze der Cultural Studies oder der Kulturanthropologie. Ausgehend von einer kurzen historischen Bilanz der Modeforschung (anhand von Fallbeispielen wie der Hip-Hopmoden, der Haute Couture oder der Modeberichterstattung in den alltäglichen Printmedien) werden diese Ansätze verglichen, um sie kritisch in Perspektiven der ethnologischen/volkskundlichen Methode weiterzuführen.

Literatur:

Gabriele Mentges (Hg.): Kulturanthropologie der Mode. Dortmund 2005; Stella Bruzzi/Pamela Church Gibson (Hg.): Fashion Cultures, London and New York 2000. Jennifer Craik: The Face of Fashion, London 1994; Joanne B. Eicher/Sandra Lee Evenson/Hazel A.Lutz: The Visible Self, New York 2000; Joanne Entwistle: The Fashioned Body, Cambridge und Oxford 2000; Daniel Devoucoux: Modewelt – Weltmode. In: Fortschritt Europa, Kulturreport, Stuttgart, S. 263-275.

Themenaushang und -vergabe ab 30. 09. 2008 (per e-Mail)!

Zeitplan:

Freitag, 07. 11. 2008	9-15 Uhr	UHG/SR 166
Freitag, 28. 11. 2008	8-14 Uhr	UHG/SR 166
Freitag, 12. 12. 2008	9-15 Uhr	UHG/SR 166
Freitag, 16. 01. 2009	9-15 Uhr	UHG/SR 166
Freitag, 30. 01. 2009	9-15 Uhr	UHG/SR 166

S Dorf – Feld – Flur: Namenforschung im Kontext **Do. 10-12 Uhr**
Dr. Susanne Wiegand/Barbara Aehnlich **Kahlaische Str. 1**
Beginn: 23.10.2008

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 2
Master	./.

Flurnamen als Bezeichnungen unbewohnter Örtlichkeiten stehen im Fokus des empirisch ausgerichteten Projektseminars zur Namenskunde.

Nach einer theoretischen und methodologischen Einführung in die Ortsnamenforschung werden Erhebungen in den Gemarkungen Reinstädt, Geunitz und Zweifelbach im Saale-Holzland-Kreis vorgenommen.

In einer ersten Arbeitsphase analysieren die Studierenden historisches Kartenmaterial, studieren Archivakten und ergründen die Geschichte der zu untersuchenden Orte. Darüber hinaus erfolgen Befragungen zu mundartlicher Lautung, dem Bekanntheitsgrad der örtlichen Flurnamen sowie zur Kenntnis ausgestorbener oder nur mündlich gebrauchter Namen.

In einem zweiten Schritt werden die erhobenen Flurnamen sprachwissenschaftlich analysiert, und in der letzten Projektphase soll ein Flurnamenbuch erarbeitet werden.

Die wichtigste Voraussetzung für den Besuch des Projektseminars ist die Bereitschaft zum selbstständigen Arbeiten. Die Studierenden werden lernen, wie man sich einem solchen namenkundlichen Thema wissenschaftlich nähern kann und welche Arbeitsschritte dazu nötig sind.

Die Ergebnisse der Arbeit sollen am Ende in einer Publikation zusammenfließen. Auch Vorträge sind geplant, in denen die Studierenden ihre Forschungsergebnisse präsentieren.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme und das Verfassen eines Arbeitsberichtes über die im Rahmen des Gesamtprojektes erbrachte eigene Forschungsleistung.

Die Literatur zur Einführung wird in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

**PrS „Weihnacht und Winter“ im Dialekt:
Eine Ausstellung im Stadtmuseum
Dr. Susanne Wiegand
Beginn: 24.10.2008**

**Fr. 8-10 Uhr
Kahlaische Str. 1
Hörsaal**

Magister vormodularisiert	PrS
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul V B
Bachelor	./.
Master	./.

Die als Fortsetzung des Seminars vom Sommersemester gedachte Lehrveranstaltung ist Projektseminar im doppelten Sinne: Es ist einem wissenschaftlichen Langzeitprojekt an der Friedrich-Schiller-Universität Jena gewidmet, dessen Geburtsstunde sich im vergangenen Jahr zum hundertsten Male jährte, dem Thüringischen Wörterbuch. Sein reiches Sprachmaterial dient als Basis für ein Ausstellungsprojekt, welches am Jahresende 2008 im Stadtmuseum Jena gezeigt werden soll. In themenbezogener Gruppenarbeit im Archiv der ehemaligen lexikographischen Arbeitsstelle in der Kahlaischen Straße haben die Studierenden Gelegenheit, unter wissenschaftlicher Anleitung ihre Fähigkeiten bei der Aufarbeitung empirischen Materials zu erproben, ihre Kreativität und Flexibilität insbesondere hinsichtlich der konzeptionellen Vorbereitung der Ausstellung unter Beweis zu stellen.

Einschreibung für neue Interessenten per E-Mail an: Susanne.Wiegand@uni-jena.de

Einführende Literatur:

Thüringisches Wörterbuch. Auf Grund der von Victor Michels begonnenen und Herman Huckle fortgeführten Sammlungen bearbeitet unter der Leitung von Karl Spangenberg (1966-1990), Wolfgang Lösch (1991-2003) und Susanne Wiegand (2004-2006). Akademie Verlag Berlin 1966-2006. – Wiegand, Susanne: Dialektforschung. In: Mitteldeutsches Jahrbuch für Kultur und Geschichte, Bd. 14 (2007). Hrsg. für die Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat von Christof Römer. Bad Langensalza 2007, S. 30-37.

**S Region und Sprache: Einführung
in die Dialektforschung
Dr. Susanne Wiegand
Beginn: 22.10.2008**

**Mi. 8-10 Uhr
Kahlaische Str. 1
Hörsaal**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul III B
Bachelor	BA_VK 2
Master	./.

Dieses Seminar führt in die strukturelle Vielfalt einer Dialektlandschaft im mitteldeutschen Raum ein. Die Frage nach dem Typischen und dem Auffälligen in der Sprechweise der Thüringer sollte jeder am Ende der Lehrveranstaltung für sich beantworten können.

Im Fokus steht die dialektgeographische Gliederung des thüringischen Raumes. Darüber hinaus wird auch Methodologisches bei der Feldforschung und Datenbeschreibung thematisiert. Vorgestellt wird das Thüringische Wörterbuch als landschaftliches Großraumwörterbuch. An ihm werden exemplarisch Aufgaben und Probleme der Dialektbeschreibung aufgezeigt. Gesprächs- und Arbeitsthema sind auch die gegenwärtige Sprachsituation, Tendenzen in der Dialektliteratur und Dialektdichtung sowie die Rolle des Dialekts in der Werbung.

Literatur zur Einführung:

Niebaum, Hermann und Jürgen Macha: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. 2. Aufl. Tübingen 1999. – Rosenkranz, Heinz: Der thüringische Sprachraum. Halle (Saale) 1964. – Thüringisches Wörterbuch. Bearbeitet unter der Leitung von Karl Spangenberg, Wolfgang Lösch und Susanne Wiegand. Berlin 1966-2006.

Fachgebiet Kulturgeschichte

V Grundkurs Kulturgeschichte
Prof. Dr. Michael Maurer

Mo. 12-14 Uhr
UHG/HS 24
Beginn: 20.10.2008

Magister vormodularisiert	./.
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul II A
Bachelor	BA_KG 1 A
Master	./.

Der Grundkurs bietet gewissermaßen einen Prospekt dessen, was das Studium der *Kulturgeschichte* an der Universität Jena umfaßt. Er dient zur Orientierung in einem Fach, von dem man in der Schule keine adäquate Vorstellung gewinnen kann; in dieser Hinsicht stellt er eine Brücke zu einem spezialisierten Fachstudium dar.

Themen und Methoden kulturwissenschaftlicher Analyse in historischer Perspektive: darum geht es in dieser Veranstaltung. Dementsprechend wird (im Gegensatz zu den thematisch zentrierten Seminaren bzw. aufbauenden Modulen) eine Vielzahl verschiedener Themen vorgeführt.

In Anbetracht der erwarteten hohen Teilnehmerzahl wird der Grundkurs Kulturgeschichte in Form einer Vorlesung abgehalten. Sie ist systematisch aufgebaut. Auf Ausführungen zum Kulturbegriff und zur Kulturtheorie folgen solche zu Namen, Sprache und Schrift. Dann werden Hörkultur und Sehkultur einander gegenübergestellt. An fundamentalen Dimensionen werden Zeitkultur und Raumkultur behandelt. Über Institutionen wird gesprochen (Kirche, Hof), über Standeskulturen (Adel, Bürgertum), über die Entwicklung der Nationalkulturen und den Aufbau der europäischen Kulturgeschichte. Der Leistungsnachweis ergibt sich aus regelmäßiger Teilnahme (höchstens dreimalige Abwesenheit möglich) und bestandener Klausur am Ende des Semesters (9. Februar 2009). Referate und schriftliche wissenschaftliche Hausarbeiten werden nicht erwartet.

Wer sich über aktuelle Äußerungen zum Thema Kulturgeschichte informieren möchte, könnte folgendes lesen: Michael Maurer: Kulturgeschichte, in: Michael Maurer (Hrsg.): *Aufriß der Historischen Wissenschaften*, Bd. 3: Sektoren, Stuttgart 2004, S. 339-418. Michael Maurer: *Alte Kulturgeschichte – Neue Kulturgeschichte?*, in: *Historische Zeitschrift* 280 (2005), S. 281-304. Zur Anschaffung empfohlen: Michael Maurer: *Kulturgeschichte. Eine Einführung*, Köln, Weimar und Wien 2008 (UTB 3060).

Eine Anmeldung ist für diese Lehrveranstaltung nicht erforderlich. Aufgenommen werden alle, die in der ersten Sitzung anwesend sind.

Zur Ergänzung ist eine der Lehrveranstaltungen bei Frau Dr. Herold-Schmidt (Modulergänzung: Aufbaumodule) zu belegen.

V Geschichte des Reisens. Von der Antike bis zum modernen Tourismus Mi. 12-14 Uhr
Prof. Dr. Michael Maurer UHG/HS 24
Beginn: 22.10.2008

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI A
Bachelor	BA_KG 2 A
Master	MKG 3 A

Geschichte des Reisens wird hier verstanden als ein Praxisfeld der Kulturgeschichte: Die anthropologische Gegebenheit des Reisens wird in ihrem Wandel durch die Geschichte verfolgt, von den Anfängen bis zur Gegenwart, vom Alten Orient bis in die Nachwendzeit. Die Ordnung ist chronologisch, wobei die Entwicklung der Verkehrsmittel epochenbildend eingesetzt wird: Auf Vorlesungen zum Reisen in der Antike und im Mittelalter folgen: Post-kutschenzeitalter, Eisenbahnzeitalter, Automobil und Luftfahrt.

Die Geschichte des Reisens läßt sich in mehrere Stränge aufgliedern: Reisen ist erst möglich bei einer gewissen Vorstellung über die Welt, die Landschaft, das Meer, die Geographie. Solche Vorstellungen lassen sich beispielsweise mit Hilfe von Karten und Globen erschließen. Zur technischen Entwicklung der Verkehrsmittel muß jeweils der soziale und politische Zustand vergleichend berücksichtigt werden: Welche Reisebedürfnisse gab es in einem bestimmten Zeitalter, welche Reiseformen, welche Funktionen von geographischer Mobilität?

Sodann gilt es, die Verarbeitung von Reisen im Medium der Reiseberichte zu erfassen, sowohl im Sinne einer Mentalitätsgeschichte als auch im Sinne einer Literaturgeschichte. Der Reisebericht spiegelt Erfahrung, ist jedoch gleichzeitig Text und nur im Rahmen von Literatur verständlich. Ferner werden wir uns mit den Reiseanweisungen (Reisehandbüchern, Reiseführern) zu beschäftigen haben. Sie erschließen die Legitimation und Methodik des Reisens in verschiedenen Epochen. Reisen ist kulturgeschichtlich ein besonders spannendes Thema, weil es materielle Dimensionen (Verkehrswege, Verkehrsmittel) ebenso einschließt wie intellektuelle (Wissenschaftsgeschichte, Weltbild, Literatur und Kunst). Man kann sich auf eine kurzweilige Vorlesung gefaßt machen!

Literatur zur Einführung:

Peter J. Brenner (Hrsg.): Der Reisebericht. Die Entwicklung einer Gattung in der deutschen Literatur, Frankfurt a. M. 1989. Hermann Bausinger/ Klaus Beyrer /

Gottfried Korff (Hrsg.): Reisekultur. Von der Pilgerreise bis zum modernen Tourismus, 2. Aufl. 1999. Michael Maurer (Hrsg.): Neue Impulse der Reiseforschung, Berlin 1999.

Klausurtermin: 11. Februar 2009. Modulganzung: Seminar „Orte der Sehnsucht. Mit Künstlern auf Reisen“ (Prof. Dr. Michael Maurer/Susan Baumert, M. A.). Alternative: Im SS 2009 wird es ein weiteres Seminar zum Thema Reisen geben („Reisen in England, Schottland, Wales und Irland“, Prof. Michael Maurer).

**S Orte der Sehnsucht. Mit Künstlern
auf Reisen Mi. 14-16 Uhr
Prof. Dr. Michael Maurer/ UHG/SR 29
Susan Baumert, M. A. Beginn: 22.10.2008**

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI B
Bachelor	BA_KG 2 B
Master	MKG 3 B

Unter dem Titel „Orte der Sehnsucht. Mit Künstlern auf Reisen“ wird am 27. September 2008 im Westfälischen Landesmuseum in Münster eine große Publikumsausstellung eröffnet werden, die wir auch im Rahmen des Seminars besuchen wollen. Wir werden mit den für die Ausstellung Verantwortlichen sprechen: über die Idee, die Konzeption und ihre Umsetzung. Wir werden uns selber überlegen, was daran kritikwürdig ist und wie wir das Thema aus unserer Sicht in eine Ausstellung überführt hatzen. Der Termin für unsere Exkursion nach Münster liegt voraussichtlich Mitte Dezember.

Um dem Thema wissenschaftlich gewachsen zu sein, wollen wir es uns Zug um Zug selber erarbeiten. I. Block *Einführung*: Auf eine Einführung über Kunstlerreisen (Susan Baumert) folgt eine Einführung über Reisemotive, insbesondere das Motiv der Sehnsucht (Michael Maurer). II. Block *Beispiele für Kunstlerreisen*: In den folgenden Wochen werden wir Referate der Seminarteilnehmer einplanen, welche sich mit den Reisen einzelner Künstler beschäftigen, die beispielsweise zur Ausbildung nach Italien gereist sind oder durch Stipendienprogramme von Fürsten und Akademien ihre Kunst bei den führenden Künstlern der jeweiligen Epoche in Rom oder Paris vervoll-kommneten. Eine zweite Gruppe von Künstlern reiste nicht zum Zwecke der Ausbildung, sondern in Ausübung ihrer Kunst, im Auftrag von Fürsten oder zur Erschließung neuer Märkte. Eine dritte Gruppe bediente die Sehnsucht der Gereisten oder Daheimgebliebenen mit Reisemotiven, Veduten, exotischen Reizen. Schließlich ergab es sich als eine Möglichkeit für Maler der Moderne, aus Europa, aus der

Industriegesellschaft, aus den bürgerlichen Verhältnissen zu fliehen und in der Südsee, im Maghreb, in der Karibik, in Tibet oder anderswo zu leben und zu malen. Die reisenden Maler stehen in einem komplexen Spannungsfeld zu den Betrachtern und Käufern ihrer Kunst. Wir lernen in der Beschäftigung mit den gemalten Reisemotiven Entscheidendes über die Sehnsüchte und Träume der Menschen verschiedener Epochen. III. Block *Praxis*: Die Exkursion und ihre Verarbeitung.

Zu diesem Seminar, das sich als Modulergänzung zur Vorlesung „Geschichte des Reisens. Von der Antike bis zum modernen Tourismus“ (Prof. Maurer) empfiehlt, können aus organisatorischen Gründen nur 30 Teilnehmer zugelassen werden. Anmeldungen mit Referatvorschlag (oder der erklärten Bereitschaft, ein übertragenes Referat zu übernehmen), können ab sofort per E-Mail erfolgen: michael.maurer@uni-jena.de.

Lektüreempfehlungen:

Christoph Heilmann (Hrsg.): „In uns selbst liegt Italien“. Die Kunst der Deutsch-Römer, München 1987. Conrad Wiedemann (Hrsg.): Rom – Paris – London. Erfahrung und Selbsterfahrung deutscher Schriftsteller und Künstler in den fremden Metropolen, Stuttgart 1988. Christoph Otterbeck: Europa verlassen. Künstlerreisen am Beginn des 20. Jahrhunderts, Köln, Weimar und Wien 2007.

V Kulturgeschichte der Sexualität II: Bürger und Anti-Bürger **Di. 12-14 Uhr**
Prof. Dr. Michael Maurer **UHG/ HS 24**
 Beginn: 21.10.2008

Magister vormodularisiert	V
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI A
Bachelor	BA_KG 4 A
Master	MKG 4 A

Im Rahmen einer neuverstandenen Historischen Anthropologie wird auch Sexualität in neuer Weise zum Gegenstand wissenschaftlicher Arbeit: Was primär naturhaft und körperlich scheint, erweist sich in dem Maße als kulturell geformt, daß es schließlich fundamental wird, sich mit der Geschichte der Sexualität als Kulturgeschichte zu befassen. Schon die Basiskonzeptionen des Männlichen und Weiblichen unterscheiden sich in verschiedenen Kulturen (Religionen) bedeutend, wobei in der heutigen globalen Kultur plötzlich Anschauungen aller Kulturen verfügbar geworden sind. Ein wichtiger Gesichtspunkt: Die Kulturprägung des Sexuellen kann von der Religion aus erfolgen, vom Staat (über das Recht), von der Gesellschaft: Unterschiedliche Formkräfte wirken sich in religiöser oder wissenschaftlicher, in künstlerischer oder literarischer Weise aus. Dementsprechend wird in der Vorlesung die Gestaltung des Sexuellen in der

Literatur oder in Selbstzeugnissen ebenso zum Thema wie Porträtmalerei oder Aktfotographie.

Das zweite Semester der Vorlesung Kulturgeschichte der Sexualität beginnt mit dem „bürgerlichen Projekt“ der Verdrängung des Sexuellen aus der Öffentlichkeit, des Ideals der Selbstbeherrschung und der Triebrestringierung. Seit dem späten 19. Jahrhundert zeichnet sich eine Verwissenschaftlichung des Themas Sexualität ab: durch die Psychoanalyse (Sigmund Freud, Wilhelm Reich) und frühe Sexualforschung (Iwan Bloch, Magnus Hirschfeld). Gegenstand der Vorlesung sind auch die lebensweltlichen Strömungen um 1900, welche ein neues Körperbewußtsein manifestierten und einen neuen Zugang zur Sexualität suchten (Lebensreform, Freikörperkultur, Arbeiterbewegung). Eine leitende These für das 20. Jahrhundert ist die von der Starrheit der traditionellen Normbereiche (Recht, Kirche) und von der komplementären Offenheit der Kunst (und Literatur). Ein wesentlicher Teil des künstlerischen Projekts der Moderne bestand gerade in solcher Öffnung: Im Medium der Kunst konnte Sexualität als Lebensbereich dargestellt und problematisiert werden, als dies in anderen Medien noch nicht möglich war. Wir werden auf das Körperbewußtsein des Nationalsozialismus und Faschismus einzugehen haben und auf den Beitrag des sozialistischen Denkens zur Umformung der Alltagskultur. Am meisten Raum wird „1968“ einnehmen – Chiffre für den großen Umbruch, für eine Öffnung des Denkens, für eine Erneuerung der Lebensformen. Daß diese mittlerweile historisch geworden sind, gibt uns die Möglichkeit, neu nachzudenken: über Ertrag und Verlust, über die Sexualisierung der Öffentlichkeit heute, über Nacktheit in der Werbung und über die Kategorie Geschlecht in der Wissenschaft.

Neuere Werke, die man zur Vorbereitung heranziehen könnte: Franz X. Eder: Kultur der Begierde. Eine Geschichte der Sexualität, München 2002. Jean-Claude Bologne: Nacktheit und Prüderie. Eine Geschichte des Schamgefühls, Weimar 2001. Kerstin Gernig (Hrsg.): Nacktheit. Ästhetische Inszenierungen im Kulturvergleich, Köln u.a. 2002. Mariam Lau: Die neuen Sexfronten. Vom Schicksal einer Revolution, Berlin 2000. Rita Morrien: Sinn und Sinnlichkeit. Der weibliche Körper in der deutschen Literatur der Bürgerzeit, Köln u.a. 2001. Carolin Fischer: Gärten der Lust. Eine Geschichte erregender Lektüren, Stuttgart und Weimar 1997. Hiltrud Gnüg: Der erotische Roman. Von der Renaissance bis zur Gegenwart, Stuttgart 2002. Dieter Wellershoff: Der verstörte Eros. Zur Literatur des Begehrens, Köln 2001. Achim Sommer/ Nils Ohlsen (Hrsg.): Der Akt in der Kunst des 20. Jahrhunderts, Köln 2002. Nicole M. Wilk: Körpercodes. Die vielen Gesichter der Weiblichkeit in der Werbung, Frankfurt und New York 2002. Robert Muchembled: Die Verwandlung der Lust. Eine Geschichte der abendländischen Sexualität, München 2008. Volkmar Sigusch: Geschichte der Sexualwissenschaft, Frankfurt und New York 2008.

Klausurtermin: 10. Februar 2009.

Als Modulergänzung empfohlen: Seminar „Quellen und Forschungen zur Kulturgeschichte der Sexualität II: Bürger und Anti-Bürger“.

S Quellen und Forschungen zur Kultur- Di. 16-18 Uhr
geschichte der Sexualität II: **UHG/HS 146**
Bürger und Anti-Bürger **Beginn: 21.10.2008**
Prof. Dr. Michael Maurer

Magister vormodularisiert	S
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI B
Bachelor	BA_KG 4 B
Master	MKG 4 B

Die Arbeitsweise ist ebenso wie im Sommersemester 2008: Aufgrund des erwarteten großen Andranges wird das Seminar in einem Hörsaal stattfinden müssen und kann auch nicht auf Referate der Teilnehmer aufgebaut werden. Statt dessen bearbeiten wir gemeinsam eine Sammlung von Texten, die Sie im Copyshop erwerben können. Das Seminar folgt der Thematik der Vorlesung von Woche zu Woche und bietet Gelegenheit zur Aussprache und zur Klärung von Problemen im Rahmen wissenschaftlicher Diskussionen. Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit zu einem Thema eigener Wahl aus dem Rahmen des Seminars (der Vorlesung).

S Kulturgeschichte: Eine Einführung in Di. 10-12 Uhr
die Techniken wissenschaftlichen **UHG/SR 147 und**
Arbeitens **Di. 14-15 Uhr**
Dr. Hedwig Herold-Schmidt **UHG/SR 259**
Beginn: 21.10.2008

Magister vormodularisiert	./.
Magister mit modularisiertem Grundstudium	./.
Bachelor	BA_KG 1 B
Master	./.

Die Veranstaltung hat inhaltlich eine zweigeteilte Ausrichtung. Zum einen greift sie einige in der Vorlesung von Prof. Dr. Maurer („Grundlagen der Kulturgeschichte“, Modul BA_KG I A) angesprochene Aspekte und Teilbereiche kulturgeschichtlicher Forschung vertiefend auf, zum anderen wird in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt.

Wie finde ich Fachliteratur zu meinem Referatsthema? Was ist bei der Arbeit mit Quellen zu beachten? Welche Informationen soll ein Thesenpapier enthalten? Wie gestalte ich Referate und Vorträge? Und nicht zuletzt: Wie gehe ich - inhaltlich und formal - an die Abfassung von Hausarbeiten heran? Vorgesehen sind u.a. eine Einführung in die Bibliotheksbenutzung, das Vertrautmachen mit Recherchestrategien (auch Internet und einschlägige Datenbanken), die Vorstellung grundlegender Fachliteratur (z.B. Nachschlagewerke, Einführungen, Handbücher, Zeitschriften) und der inhaltliche Umgang mit fachwissenschaftlichen Publikationen.

Leistungsanforderungen:

- Regelmäßige Teilnahme und Erledigung der jeweiligen Hausaufgaben
- Erstellen einer Literaturliste

Einführende Literatur:

Michael Maurer, Kulturgeschichte, in: Michael Maurer (Hg.), Aufriß der Historischen Wissenschaften, Bd. 3: Sektoren, Stuttgart 2004, S. 339-418. Nils Freytag/Wolfgang Piereth, Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, 2. akt. Aufl., Paderborn 2006. Weitere Literaturhinweise werden im Verlaufe des Seminars bekannt gegeben.

S Zwischen regionaler Vielfalt, kulturellem Pluralismus und staatlicher Einheit. Aspekte der italienischen Kulturgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert **Fr. 10-12 Uhr C.-Z.-Str. 3 SR 316**
Dr. Hedwig Herold-Schmidt Beginn: 24.08.2008

Magister vormodularisiert	Seminar
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI A
Bachelor	BA_KG 3 A

Von Goethes Italienreisen bis zu den Touristenströmen an der Adria: Unser südlicher Nachbar und seine Kultur sind im deutschen Sprachraum schon immer auf besonderes Interesse gestoßen, eine Faszination die bis heute anhält. In seiner Geschichte seit dem Mittelalter mit den deutschen Territorien eng verzahnt, wird sich dieses Seminar mit Brüchen und Kontinuitäten in Italien von der Französischen Revolution bis ins ausgehende 20. Jahrhundert beschäftigen. Wie Deutschland erst spät zur nationalen Einheit gelangt, liegt für das 19. Jahrhundert ein besonderer Schwerpunkt auf dem Neben- und Miteinander unterschiedlicher regionaler Kulturen und auf Prozessen der Vereinheitlichung und inneren Nationsbildung. Im 20. Jahrhundert wirkte die Kultur des italienischen Faschismus in zahlreichen Aspekten nicht zuletzt auf den Nationalsozialismus prägend. Nach

dem 2. Weltkrieg haben umfassende Globalisierungsprozesse auch die Kultur(en) Italiens und seiner Regionen nachhaltig verändert, Entwicklungen, denen in einem dritten Themenschwerpunkt nachgespürt werden soll. Das Seminar ist als Überblick angelegt und wird daher auch eine überblicksartige Skizzierung der politischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen einschließen.

Für Studierende des Bachelor-Studiengangs: Das Seminar ergänzt die Veranstaltung „Ehre – Familie – Klientelismus – organisierte Kriminalität: Der Wandel der Mafia vom 19. bis zum 21. Jahrhundert“ zum Modul BA_KG 3 „Europäische Kulturgeschichte“. Erwartet wird neben regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit im Seminar die konsequente Erledigung von Lektüreaufgaben. Gute englische Lesekenntnisse sind unabdingbar. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

Einführende Lektüre: Wolfgang Altgeld (Hg.), Kleine italienische Geschichte, Stuttgart 2002. Rudolf Lill, Geschichte Italiens in der Neuzeit, 4. A., Darmstadt 1988. Guiliano Procacci, Geschichte Italiens und der Italiener, München 1983. Friederike Hausmann, Kleine Geschichte Italiens seit 1945, 2. A. Berlin 1994. Harry Hearder, Italy in the Age of the Risorgimento 1790-1870, London u.a. 1983. Martin Clark, Modern Italy 1871-1982, London u.a. 1982. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

S Ehre–Familie–Klientelismus – organisierte Kriminalität: Der Wandel der Mafia vom 19. bis zum 21. Jahrhundert **Fr. 14-16 Uhr**
Dr. Hedwig Herold-Schmidt **C.-Z.-Str. 3**
SR 221
Beginn: 24.10.2008

Magister vormodularisiert	Seminar
Magister mit modularisiertem Grundstudium	Modul VI B
Bachelor	BA_KG 3 B

Der beinahe schon inflationär verwendete Begriff „Mafia“ steht in unserem heutigen Sprachgebrauch synonym für organisierte Kriminalität, wenn etwa von der Russenmafia oder der albanischen Mafia die Rede ist. Historisch gesehen ist die Mafia dagegen ein vielschichtiges Phänomen, deren sozialen, kulturellen und politischen Ursprüngen, Entwicklungen und Veränderungen bis heute wir in diesem Seminar nachspüren wollen. Konkret wird es dabei um die großen mit dem Terminus der Mafia belegten Organisationen der Cosa Nostra in Sizilien, der Camorra in Neapel und der 'Ndrangheta in Kalabrien – und teilweise ihren internationalen Weiterungen - gehen. In diesem Kontext werden wir uns neben dem Verhältnis von Staat bzw. staatlicher Gewalt und Zivilgesellschaft insbesondere auch mit Konzepten von Ehre und Schande, mit Patronage und Klientelbeziehungen, mit Familie und Familienstrukturen befassen, - also

unterschiedliche Aspekte und methodische Zugänge verfolgen, die helfen sollen, die „Kultur der Gewalt“ und ihre Wandlungen in den vergangenen 200 Jahren zu verstehen.

Für Studierende im Bachelor-Studiengang: Das Seminar ergänzt die Veranstaltung „Zwischen regionaler Vielfalt, kulturellem Pluralismus und staatlicher Einheit. Aspekte der italienischen Kulturgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert“ zum Modul BA_KG 3 „Europäische Kulturgeschichte“. Erwartet wird neben regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit im Seminar die konsequente Erledigung von Lektüreaufgaben sowie die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit. Gute englische Lesekenntnisse sind unabdingbar.

Ferner können im Seminar Referate für das Modul „Fachspezifische Schlüsselqualifikationen (FSQ)“ gehalten werden.

Einführende Lektüre: John Dickie, Cosa Nostra. Die Geschichte der Mafia, 6. A. Frankfurt a. M. 2006. Salvatore Lupo, Die Geschichte der Mafia, Düsseldorf 2005. Diego Gambetta, The Sicilian Mafia. The business of protection, Cambridge 1996. Letizia Paoli, Mafia brotherhoods. Organized crime, Italian style, Oxford 2003. Anton Blok, The Mafia of a Sicilian Village, 1860-1960, Prospect Heights 1974. Eric Hobsbawn, Die Banditen. Räuber als Sozialrebelln, München 2007. Gudrun Dietz, Mythos der Mafia im Spiegel intermedialer Präsenz, Göttingen 2008. Thomas Hauschild, Ritual und Gewalt. Ethnologische Studien an europäischen und mediterranen Gesellschaften, Frankfurt a. M. 2008. Ganz aktuell: Roberto Saviano, Gomorrha. Reise das Reich der Camorra, München 2007.

Dozentinnen und Dozenten

Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger
Lehrstuhl für Volkskunde
(Empirische Kulturwissenschaft)



*7.11.1945 in Esslingen. Studium der Dt. Volkskunde (Empir. Kulturwiss.), Amerikanistik, Germanistik u. Landesgeschichte in Tübingen, Bonn, Zürich. Promotion in Tübingen 1976; 1975-77 Lehrtätigkeit Stanford University, 1977-87 Univ. Tübingen u. Stuttgart sowie an FHs, daneben freiberufl. wiss. tätig (Museums- und Ausstellungskonzeptionen, Buchprojekte, Werk- und Zeitverträge im Bereich der öffentlichen Kulturarbeit); 1988-94 wiss. Ang. am Ludwig-Uhland-Institut für empir. Kulturwiss. der Univ. Tübingen, 1994-98 Prof. f. Europ. Ethnologie und Kulturforschung a. d. Univ. Marburg; ab 1998 Lehrstuhl für Volkskunde (Empirische Kulturwissenschaft) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Funktionen und Gremien der FSU: Beirat Uni-Journal, Vorsitzende des Magisterprüfungsausschusses 1998-2005, seit WS 2005/06 Prodekanin der Philosophischen Fakultät; seit WS 2007/08 Mitglied des Senats.

Forschungsschwerpunkte und Forschungsprojekte: Kulturgeschichte, insbes. des 18. - 20. Jhs. (Alltagsgeschichte, Frauen, Frömmigkeit), Orts- und Regionalforschung, Dorf und Ländlicher Raum, Museen, Industriekultur. Erbauung und Kommunikation/ Frauen im Pietismus (18. Jh.); Mitarbeit an Handbüchern und Lexika. – Leiterin des Teilprojektes A 5: „Erfahrungsräume und Erwartungshorizonte im Generationenumbruch. Beteiligungschancen und Deutungssysteme ausgewählter Kultureliten“ im SFB 580: „Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systembruch. Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung“.

Mitgliedschaften und Funktionen: Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt. Vors. Volkskundl. Komm. f. Thüringen; Thür. Vereinig. f. Volksk.; Dt. Ges. f. Volkskunde; Schweizer. Ges. f. Volkskunde; Alemannisches Inst. Freiburg und Tübingen; Württembergischer Geschichts- und Altertumsverein; Hess. Vereinigung f. Volkskunde; Tübinger Vereinigung f. Volkskunde; Verein f. württembergische Kirchengeschichte; Frauen & Geschichte Baden-Württemberg; Komm. Frauenforschung Dt. Ges. f. Volkskunde; Kuratorin in Museumsbeiräten,

Kulturförderpreisen, Ausstellungen; Wiss. Beirat Inst. f. Sächs. Landesgesch. u. Volksk. und (seit 2004) wiss. Beirat Agrarkulturerbe (Vors.). Stv. Mitglied der EKD-Synode (kooptiert).

Publikationen (Auswahl): Evangelisch – Katholisch, Tübingen 1976. - Kultur im ländlichen Raum, Tübingen 1989. - Neuedition Maria Bidlingmaier: Die Bäuerin in zwei Gemeinden Württembergs (1915), Kirchheim 1990. - „Der glorreiche Lebenslauf unserer Fabrik“. Zur Geschichte von Dorf und Baumwollspinnerei Kuchen, Weißenhorn 1991. - Die Maschinenfabrik in Esslingen 1846-1965, Esslingen 1991. - Der neuen Welt ein neuer Rock (zus. m. G. Mentges), Stuttgart 1993.- Reihe „Frauenstudien Baden-Württemberg“ (Hrsg.), Tübingen 1993ff. (10 Bde.). - Neue Siedlungen – Neue Fragen. Eine Folgestudie über Heimatvertriebene in Baden-Württemberg – 40 Jahre danach, Tübingen 1995. - Barockes Welttheater (Edit. einer Chronik d. J. 1716-1727). Stuttgart 1996.- Männlich.Weiblich. Zur Bedeutung der Kategorie Geschlecht in der Kultur (zus. m. M. Scharfe und R. W. Brednich/ Hg.), Münster 1999.- (Hrsg. zus. mit S. Göttisch) – Komplexe Welt. Kulturelle Orientierungssysteme als Orientierung, Münster 2003.

Prof. Dr. Michael Maurer
Professur für Kulturgeschichte



*13.11.1954 in Tennenbronn/Schwarzwald. Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie in Tübingen und London. Promotion Tübingen 1986; Habilitation Essen 1993. Bennigsen-Foerder Preis zur Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Nordrhein-Westfalen; Heisenberg-Stipendiat in Göttingen; 1994/95 Friedrich-Schiller-Dozent für Geschichte an der FSU Jena; 1997 Vertreter, 1998 Inhaber der Professur für Kulturgeschichte.

Forschungsschwerpunkte: Zur europäischen Geschichte (vornehmlich Deutschland, England, Irland und Schottland), namentlich zur Kulturgeschichte mit Schwerpunkt im 18. Jahrhundert (Kulturbeziehungen, Reisen, Universitäten, Briefe, Biographien, Feste und Feiern, Historiographie, religiöse Motivationsstrukturen und ihre Säkularisationsformen, Entstehung bürgerlicher Tugenden).

Funktionen: Mitglied im DAAD-Auswahlausschuß Großbritannien. Präsident der International Herder Society.

Aktuelle Forschungsprojekte: Geschichte der Kulturgeschichte in Deutschland; Reisekultur in der Frühen Neuzeit. Herder und seine Wirkung. Leiter des Teilprojektes „Zeitkultur. Feste und Feiern“ im DFG-Sonderforschungsbereich „Ereignis Weimar – Jena. Kultur um 1800“.

Publikationen (Auswahl): „Ich bin mehr Herz als Kopf“. Sophie von La Roche - ein Lebensbild in Briefen, München 1983 (Leipzig, Weimar und München 21985). - Aufklärung und Anglophilie in Deutschland, Göttingen und Zürich 1987. - „O Britannien, von deiner Freiheit einen Hut voll“. Deutsche Reise-berichte des 18. Jahrhunderts, München, Leipzig und Weimar 1992. - Die Biographie des Bürgers. Lebensformen und Denkweisen in der formativen Phase des deutschen Bürgertums (1680-1815), Göttingen 1996. - Kleine Geschichte Englands, Stuttgart 1997. - Kleine Geschichte Irlands, Stuttgart 1998. - Kirche, Staat und Gesellschaft im 17. und 18. Jahrhundert, München 1999. - Neue Impulse der Reiseforschung, Berlin 1999. - Geschichte Englands, Stuttgart 2000. - Aufriß der Historischen Wissenschaften, 7 Bde., Stuttgart 2001-2005. - Das Fest. Beiträge zu seiner Theorie und Systematik, Köln, Weimar und Wien 2004. (Mit Johanna Sängler und Editha Ulrich) „Im Schaffen genießen“. Der Briefwechsel der Kulturwissenschaftler Eberhard und Marie Luise Gothein (1883-1923), Köln, Weimar und Wien 2006. – Eberhard Gothein (1853-1923). Leben und Werk zwischen Kulturgeschichte und National-ökonomie, Köln, Weimar und Wien 2007. – Kulturgeschichte. Eine Einführung, Köln, Weimar und Wien 2008. – Kleine Geschichte Schottlands, Stuttgart 2008.

Prof. Dr. Sabine Wienker-Piepho



* 1946, Studium der Germanistik, Anglistik, Geschichte, Politologie sowie später Volkskunde in Freiburg und Göttingen. Habilitation 1999.

Berufliche Stationen: Volksliedarchiv Freiburg, DFG SFB "Mündlichkeit/Schriftlichkeit", Professuren und Gastdozenturen in Philadelphia (USA), Vilnius, Innsbruck, Minsk, Münster, Augsburg, Bayreuth, Jyväskylä

(Finnland), Tartu (Estland), Lehrstuhlvertretung München LMU. Privatdozentur in Augsburg, seit Januar 2008 Univ. Jena. Ehrenämter Kuratoriumsvors. Märchenstiftung Walter Kahn, Präsidentin der Kommission für Volksdichtung der Société Internationale d'Etnologie et de Folklore.

Schwerpunkte: Hist.-vergl. Erzählforschung (Märchen, Sage, Lied), Homo ludens, Zeit, Gender, Mentalitätsgeschichte, Fachgeschichte, internationale Folkloristik.

Dr. Anita Bagus



*1954 in Rüdigheim/Hessen. 1969-1981 Berufstätigkeit, 1984-1991 Studium der Europäische Ethnologie/Kulturwissenschaft Volkskunde, Erziehungswissenschaften, Neuere deutsche Literatur und Kunstgeschichte in Marburg; 1992-1994 Stipendiatin des Hess. Ministeriums für Wissenschaft und Kunst; 1984-1997 Mitarbeit in wissenschaftlichen Projekten (interdisziplinäre Frauen- und Genderforschung, Museum, Stadtgeschichte, Kulturarbeit, Lokalradio) sowie in volkscundlichen Gremien (Hess. Vereinigung f. Volkskunde, Dt. Gesellschaft f. Volkskunde, Geschäftsführung der Kommission Frauen- und Geschlechterforschung der DGV); 1998-2001 Wiss. Mitarbeiterin im Hessischen Museumsverband; 2002 Promotion (Volkskultur in der bildungsbürgerlichen Welt. Zum Institutionalisierungsprozess wiss. Volkskunde im wilhelminischen Kaiserreich am Beispiel der Hessischen Vereinigung für Volkskunde); seit 2002 freiberuflich tätig im Museums- und Kulturbereich; seit 2004 Lehraufträge, ab 04/2005 Wiss. Mitarbeiterin an der FSU Jena, Bereich Volkskunde/Kulturgeschichte; 2006-2007 Lehraufträge an der Univ. Erfurt, FB Erziehungswissenschaften. Seit 07/2008 Wiss. Mitarbeiterin im SFB 580 „Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch. Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung“, Teilprojekt A 5: „Erfahrungsräume und Erwartungshorizonte im Generationenumbruch. Beteiligungschancen und Deutungssysteme ausgewählter Kultureliten“.

Forschungsschwerpunkte: Wissens- und Wissenschaftsgeschichte, Kulturgeschichte des 19. und 20. Jhs. (Bürgertum, Alltag, Feste, Gender, Medien), Museologie und Museumspädagogik, vergleichende Regional- und Religionsethnographie, Transformationsforschung.

Dr. Kathrin Pöge-Alder



* 1965 in Leipzig. 1983 -1988 Studium der Germanistik und Musikerziehung an der Universität Leipzig. 1988 - 1989 Forschungsstudium Universität Leipzig, Fachbereich Allgemeine Literaturwissenschaft. 1989 - 1991 Promotionsstudiengang an der Universität Hamburg. 1990 Universität Paderborn, Fachbereich Sprachwissenschaften. 1991 Promotion. 1991 - 1993 Boston, Ma., USA Freiberufliche Tätigkeit u.a. an der Harvard-Extension-School, Sendungen des Schulfernsehens am Goethe-Institut. 1994 - 1999 Freiberufliche Tätigkeit, u.a. an den Volkshochschulen Heidelberg und Schwetzingen. 1997 Stipendiatin des Hochschulsonderprogramms III der Universität Heidelberg (Germanistisches Seminar, Ethnologisches Institut), Thema: *Strukturveränderungen mündlichen Erzählens am Beispiel von Volkserzählungen*. Seminare und Vorträge für die Europäische Märchengesellschaft e. V., 1999 - 2001 Geschäftsführerin Märchen-Stiftung Walter Kahn und Schriftleiterin „Märchenspiegel. Zeitschrift für internationale Märchenforschung und Märchenpflege“. 2000 „Erzählerlexikon. Deutschland. Österreich. Schweiz“. Vortrags- und Seminar-tätigkeit (u.a. Universität Leipzig, Deutsch - Didaktik, Maloja, Schweizer Märchengesellschaft, Bechstein-Symposium). Seit 2002 Lehraufträge, ab 08/2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Volkskunde/ Kulturgeschichte der Universität Jena.

Forschungsschwerpunkte: Erzählerforschung, Erzählforschung (Wissenschaftsgeschichte, Gattungen, Methoden, Grimm, Bechstein), „oral history“, Kulturgeschichte, Medien, Migration und Russlanddeutsche.

Dr. Daniel Devoucoux



* 1950, Studium der Geschichte/Germanistik-Skandinavistik, Soziologie, Mathematik in Paris, Promotion im Fach Geschichte/Germanistik und Skandinavistik an den Universitäten Paris VIII-Vincennes, Paris-Sorbonne, (Pr. Joseph Rovin, Alain Corbin und Gilbert Krebs). Seit 1990: Freiberuflicher Publizist und Universitätsdozent im Bereich Kulturwissenschaft.

Forschungsschwerpunkte: Kulturanthropologie, Geschichte, Romanistik (Kultur und Geschichte), Sonderpädagogik, Körpergeschichte, Modeforschung, Bild-, Film- und Mediengeschichte.).

Dr. Barbara Happe



*1951 in Arnsberg/Westfalen. Studium der Sozialpädagogik, Politik-wissenschaft, Kunstgeschichte und Empirischen Kulturwissenschaft in Tübingen. Promotion im Fach Empirische Kulturwissenschaft an der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften der Universität Tübingen. Frei-berufliche wissenschaftliche Tätigkeit als Kulturwissenschaftlerin, u. a. als Lehrbeauftragte der Universitäten Zürich und Tübingen, freie Mitarbeiterin der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD) – Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur in Kassel und des Landesamtes für Denkmalpflege in Erfurt.

Forschungsgebiete: Geschichte der Friedhofs- und Bestattungskultur von der Reformation bis zur Gegenwart. Gesellschaftspolitische Faktoren und Entwicklung der Bestattungs-, Friedhofs- und Trauerkultur am Ende des 20. Jahrhunderts (Forschungsprojekt des Bundesinnenministeriums in Trägerschaft der AFD in

Kassel). Die Architektur des Bauhauses und Architektur des Neuen Bauens in den 1920er und 1930er Jahren mit Schwerpunkt in Thüringen. Standards und Normen der Hygiene als Indikatoren des Zivilisationsprozesses. Ziele und Auswirkungen der sozialistischen Bodenreform in Thüringen seit 1945.

Dr. Hedwig Herold-Schmidt



* 1959, 1975-1983 Berufstätigkeit, 1986-1992 Studium der Mittleren und Neueren Geschichte, Politikwissenschaft und Völkerkunde in Köln und München, 1992-1997 Promotionsstudium LMU München, 1992/93 Studien-aufenthalt in Spanien. 1999-2001 Forschungsprojekt zum fränkischen Adel im 19. Jh. (LMU München). Seit WS 2000/01 Lehrbeauftragte an der FSU Jena und an der Universität Kassel (2004). Seit 2003 DFG-Projekt: Neuedition und wissenschaftliche Erschließung der „Deutschen Tribüne 1831/32“ (LMU München).

Forschungsschwerpunkte: Südeuropäische Geschichte (19./20. Jh.), Deutsche Geschichte (19. Jh.), Kultur- und Sozialgeschichte von Gesundheit und Krankheit, Adelsgeschichte (19./20. Jh.), Parlamentarismus- und Verfassungsgeschichte.

Publikationen u.a.: Gesundheit und Parlamentarismus in Spanien. Die Politik der Cortes und die öffentliche Gesundheitsfürsorge in der Restaurationszeit (1876-1923). Husum 1999.

Von dem Ende der ersten zum Scheitern der zweiten Republik, in: Peer Schmidt (Hg.), Kleine Geschichte Spaniens, Stuttgart 2002, S. 329-442. 2. Auflage 2004.

Ärztliche Interessenvertretung im Kaiserreich 1871-1914, in: Robert Jütte (Hg.), Geschichte der deutschen Ärzteschaft. Organisierte Berufs- und Gesundheitspolitik im 19. und 20. Jahrhundert, Köln 1997, S. 43-95.

Ehe – Stift – Dienst: Lebensperspektiven und Handlungsspielräume adeliger Frauen im beginnenden 19. Jahrhundert, in: Julia Frindte/ Siegrid Westphal (Hg.), Handlungsspielräume von Frauen um 1800, Heidelberg 2005, S. 223-250.

Pfarrer Dr. Frank Hiddemann



* 1960 in Marl/Westf., 1979-1986 Studium der Evang. Theologie, Sozialwissenschaften, Pädagogik und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum, Lehramtsabschluß Sek. I & II für die Fächer Sozialwissenschaften und Evangelische Religionslehre. 1987-1992 Wiss. Mitarbeiter an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum (Lehrstuhl für Praktische Theologie/Homiletik bei Prof. Dr. Hans-Eckehard Bahr). 1992-1994 Leiter der Auslands-Studienförderung beim Evangelischen Studienwerk Villigst, 1994-1996 Freier Publizist in Frankfurt/M., 1996-2007 Studienleiter für Medien, Kunst und Kultur an der Evangelischen Akademie Thüringen in Neudietendorf, 2006 Promotion zum Dr. theol. (summa cum laude), Dissertation zu kontextsensibler Kunst im Kirchenraum, Werkverträge für die Bundesstiftung Kultur in Halle, 2007 Ordination, Pfarrer z.A. in die Projektstelle für Tourismus und Kultur im Kirchenkreis Weimar; Berufung in den wissenschaftlichen Beirat der Marienberger Vereinigung für evangelische Paramentik e.V.

Dr. Dagmar Lekebusch



* geb. 1970 in Selb, Studium der Kunstgeschichte in Bamberg u. Regensburg. Promotion an der Universität Hamburg. 1996-2000 Mitarbeiterin am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg in der Abteilung „Kunsth Handwerk des Mittelalters bis zur Neuzeit“. Seit 2000 freiberuflich tätig: Buch- und Zeitschriftenpublikationen, Vortragstätigkeit an kulturellen Institutionen im Bundesgebiet, Seminare zum Kunsthandwerk und zur Tafelkultur, Lehrbeauftragte u. a. an der Friedrich-Schiller Universität Jena und der AWW der Universität Hamburg, Planung, Organisation und Durchführung von Kulturveranstaltungen.

Dr. Uwe Jens Wandel



* 1943 in Tübingen. Studium der Mittleren und Neueren Geschichte, geschichtlichen Landeskunde, historischen Hilfswissenschaften, Volkskunde, Politikwissenschaft in Tübingen. Tätigkeit am Universitätsarchiv Tübingen 1967-1979. Promotion über ein Thema der Universitätsgeschichte 1974. Ausbildung für den höheren Archivdienst in Marburg 1974-1976. Leiter des Stadtarchivs Schorndorf (Württemberg) 1979-1993, Archivdirektor a.D., lebt seit 1993 Gotha.

Lehraufträge am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft Tübingen und Jena.

Forschungsgebiete: Landesgeschichte, Universitätsgeschichte, Archivwesen, Geschichte des Verkehrs.

Dr. Susanne Wiegand



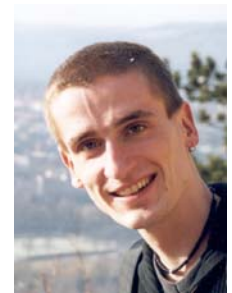
* 1959 in Dermbach/Rhön, Studium der Pädagogik, Psychologie, Germanistik und Slawistik in Jena - 1988 Promotion an der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Fach Soziolinguistik über den Einfluß von regionaler Sprache auf Orthographieleistungen in der Schule - Von 1981 bis 2005 Dialekt-lexikographin am Thüringischen Wörterbuch an der Friedrich-Schiller-Universität - Beteiligung an der studentischen Ausbildung am Institut für Germanistische Linguistik, seit 2006 auch im Bereich Volkskunde/Kulturgeschichte, mit dem Lehrgebiet „Thüringische Dialektforschung“.

Susan Baumert M.A.



* 1978 in Jena. Studium der Kunstgeschichte, Volkskunde/Kulturgeschichte und Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Abschluß 2007, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am SFB 482 „Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800“/Teilprojekt A 5 „Zeitkultur. Feste und Feiern“, Promotionsthema „Private Festkultur in Jena und Weimar um 1800“.

Lutz Thormann M.A.



* 1980 in Erfurt. 1999-2007 Studium der Volkskunde/ Kulturgeschichte, Kunstgeschichte, Osteuropäischen Geschichte, Romanistik (Italienisch) an der FSU Jena. 2001-2006 Mitglied und Finanzreferent des FSR VKKG. 2005 Auslandsaufenthalt in Genua/Italien. Diverse Museums- und Verlagspraktika. Magisterarbeit zum Thema „Schont die Augen der Nation! Zum Verhältnis von Nacktheit und Öffentlichkeit in der DDR“. Seit Oktober 2007 für Zeitschriften, Museen und Radiosender freiberuflich tätig. Seit WS 2007/08 Tutor am Lehrstuhl für Volkskunde (Empirische Kulturwissenschaft).

Forschungsinteressen: DDR-Alltagskultur, moderne Bestattungskultur, Freizeitforschung, Architektur des 20. Jh., Wirtschafts-, Sozial- und Zeitgeschichte.

Bachelor/Master

Information für Studierende im neuen B.A.-Studiengang *Volkskunde/Kulturgeschichte* (ab WS 2007/08)

Grundsätzlich studiert man ein Kernfach (Hauptfach) (120 Leistungspunkte) und ein Ergänzungsfach (Nebenfach) nach Wahl (60 Leistungspunkte).

Volkskunde/Kulturgeschichte kann entweder als Kernfach oder als Ergänzungsfach belegt werden.

Alle Module werden mit 10 Leistungspunkten abgerechnet. Ein Modul besteht im Regelfall aus einer Vorlesung und einem zugehörigen Seminar, das Modul BA_VK 2 setzt sich aus 2 Seminaren zusammen.

Außerhalb der Module BA_VK_1-4 sowie BA_KG_1-4 gibt es noch folgende Formen (vgl. S. 45).

Allgemeine Schlüsselqualifikation (VKKG ASQ):

Die Angebote dafür werden nicht vom Bereich Volkskunde/Kulturgeschichte, sondern von der Philosophischen Fakultät bereitgestellt.

Fachspezifische Schlüsselqualifikation (VKKG FSQ):

Diese Leistung wird nicht in einer gesonderten Lehrveranstaltung erbracht, sondern durch 5 Referate in verschiedenen Modulen nach Wahl. Das bedeutet: In den Modulen, die Sie ohnehin belegen, werden Sie jeweils 2 ECTS für die Referatpräsentation bekommen, welche dann jeweils ein Fünftel Ihrer FSQ-Leistung ausmacht. Im Sekretariat liegen Formulare zur Dokumentation der FSQ-Leistungen bereit.

Ab WS 2008/09 beginnt auch die Einschreibung für den Masterstudiengang „Volkskunde/Kulturgeschichte“. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.uni-jena.de/M_A_Volkskunde.html.

Praxismodul (VKKG Praxis): Im Regelfall wird diese Leistung durch ein von Ihnen frei gewähltes Praktikum erbracht, begleitet von einer Lehrveranstaltung.

Bachelorarbeit (VKKG BA): Wird im Kernfach (Hauptfach) angefertigt und von Beratung durch eine Dozentin oder einen Dozenten begleitet. Sie trägt ebenfalls 10 Leistungspunkte zum Gesamtergebnis bei.

Studierbarkeit: Von der Anlage her sind die Module der drei Bereiche gestuft: Kleinere Nummern richten sich an Anfänger, höhere Nummern an Fortgeschrittene. Wenn sich das mit Ihrem Stundenplan nicht anders vereinbaren lässt, können Sie jedoch auch zuerst höhere Nummern belegen und die anderen dann nachholen. Es ist also nicht Voraussetzung der Zulassung zu höheren Modulen, dass Sie die vorgeschalteten schon absolviert haben. In diesem Sinne sind alle Module in jedem Semester, in dem sie angeboten werden, frei wählbar von allen im B.A.-Studiengang eingeschriebenen Studierenden. Die Belegung der Grundkurse (BA-VK 1 und BA_KG 1) im ersten Semester wird dringend empfohlen.

Sie haben noch Fragen? Kommen Sie in die Studienberatung bei Prof. Maurer! Wir beraten Sie gerne.

Prof. Dr. Michael Maurer
e-mail: michael.maurer@uni-jena.de

Montag 16-18 Uhr

Dr. Hedwig Herold-Schmidt
e-mail: herold-schmidt@gmx.net

Dienstag 12-13.30 Uhr

Weitere Information und aktuelle Änderungen finden Sie auf unserer Homepage, die sie regelmäßig konsultieren sollten.

Modulkatalog für den Studiengang Volkskunde/Kulturgeschichte (BA)

Volkskunde/Kulturgeschichte als Kernfach 120 LP	Volkskunde/Kulturgeschichte als Ergänzungsfach 60 LP
BA_VK_1 Grundlagen der Volkskunde (Pflicht)	BA_VK_1 Grundlagen der Volkskunde (Pflicht)
BA_VK_2 Methoden und Felder der Volkskunde (Pflicht)	BA_VK_2 Methoden und Felder der Volkskunde (Pflicht)
BA_VK_3 Kultur und Lebensweise (Pflicht)	BA_VK_3 Kultur und Lebensweise (Wahlpflicht)
BA_VK_4 Regionalkulturen, Alltagswelten (Pflicht)	BA_VK_4 Regionalkulturen, Alltagswelten (Wahlpflicht)
BA_KG_1 Grundlagen der Kulturgeschichte (Pflicht)	BA_KG_1 Grundlagen der Kulturgeschichte (Pflicht)
BA_KG_2 Methoden und Felder der Kulturgeschichte (Pflicht)	BA_KG_2 Methoden und Felder der Kulturgeschichte (Pflicht)
BA_KG_3 Europäische Kulturgeschichte (Pflicht)	BA_KG_3 Europäische Kulturgeschichte (Wahlpflicht)
BA_KG_4 Institutionen und Medien (Pflicht)	BA_KG_4 Institutionen und Medien (Wahlpflicht)
VKKG Praxis Praxismodul (Pflicht)	
VKKG FSQ Fachspezifische Schlüsselqualifikationen (Pflicht)	
ASQ Allgemeine Schlüsselqualifikationen (Pflicht)	
VKKG BA Bachelorarbeit (Pflicht)	



fsr-vkkg

Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturgeschichte

DER FACHSCHAFTSRAT STELLT SICH VOR!

Seit dem Juli 2001 existiert innerhalb des Faches Volkskunde/ Kulturgeschichte eine eigene studentische Vertretung. Seitdem engagieren wir uns mit wechselnden Mitgliedern für die Belange der Studenten und sind Ansprechpartner für alle Probleme des Studienalltags. Wir finanzieren studentische Projekte, organisieren Parties, Filmabende und Lesungen.

Seit den letzten Wahlen im Juli 2008 besteht der Fachschaftsrat aus vier gewählten Mitgliedern: Fee Behnke, Michael Dietrich, Lars Polten und Ingo Weidig. Die nächste Wahl findet zwar erst im SoSe 2009 statt; ihr könnt unsere Arbeit aber auch vorher schon jederzeit aktiv mitgestalten, *ohne* ein gewähltes FSR-Mitglied zu sein.

Sprechstunde:

Der Termin wird jedes Semester neu festgelegt, daher können wir für das WiSe 2008 noch keine genauen Angaben machen. Einfach im April auf unsere Aushänge achten oder einen Blick ins WWW wagen!

Homepage: <http://www.uni-jena.de/philosophie/vkkg/FSR>

Newsletter:

Wer stets die aktuellsten Infos und die Termine zu unseren Veranstaltungen erhalten möchte, kann sich mit einer kurzen Mail an newsletter-vkkg@uni-jena.de in unseren Newsletter eintragen (Betreff: Bitte in den Newsletter eintragen!, leere Mail).

Kontakt:

Anzutreffen sind wir im Frommannschen Haus, Raum E004,
Tel. 03641/944295, E-Mail: fsr-vkkg@uni-jena.de

FSR-Volkskunde/Kulturgeschichte, Fürstengraben 18, 07743 Jena



fsr-vkkg

Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturgeschichte



Fee Behnke

Volkskunde/Kulturgeschichte (11.)

Religionswissenschaft (11.)

Ostslawistik (11.)



Michael Dietrich

Volkskunde/Kulturgeschichte (9.)

Soziologie (12.)



Lars Polten

Volkskunde/Kulturgeschichte (8.)

Religionswissenschaft (8.)

Philosophie (8.)



Ingo Weidig

Volkskunde/Kulturgeschichte (9.)

Religionswissenschaft (3.)

Geographie (10.)

<http://www.uni-jena.de/philosophie/vkkg/FSR>